

Stadtkaserne morgen

Fokus Veranstaltung 28.11.15 - Auswertung Umfrage

Auswertung online Nutzungsbefragung

18. Januar 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
1.1	Ausgangslage	3
1.2	Phase 1: Umfrage der Teilnehmer	3
1.3	Phase 2: Internet Nutzungsbefragung der Bevölkerung	3
2	Auswertung Phase 1	4
2.1	Priorisierung Hauptnutzungen	4
2.2	Kultur und Bildung	5
2.3	Wohnen für Mieter	6
2.4	Arbeiten (Gewerbe, Büros, Dienstleistung)	7
2.5	Erholung und Begegnung	8
2.6	Gastronomie und Hotellerie	9
2.7	Kasernenhof	10
2.8	Oberes Mätteli	11
3	Plenumsdiskussion	12
3.1	Zusammenfassung	12
4	Fazit Phase 1	13
5	Auswertung Phase 2	14
5.1	Priorisierung Hauptnutzungen	14
5.2	Kultur und Bildung	14
5.3	Wohnen für Mieter	15
5.4	Arbeiten (Gewerbe, Büros, Dienstleistung)	15
5.5	Erholung und Begegnung sowie Frei- und Grünflächen	16
5.6	Gastronomie und Hotellerie	16
5.7	Kasernenhof	17
5.8	Oberes Mätteli	17
6	Fazit Phase 2	18
	Anhang: Kommentare zu den fünf Nutzungspaketen	19

Verfasser:

Marisa Ibáñez, Dipl. Arch. ETH
Marcel Muri, Dipl. Architekt ETH SIA, Raumplaner FSU
Cathrin Zraggen, lic.oec. HSG

1 Einführung

1.1 Ausgangslage

Der Stadtrat von Frauenfeld hat die Bevölkerung eingeladen, am Planungsprozess zur Neu- und Umgestaltung der Stadtkaserne und Oberes Mätteli aktiv mitzuwirken. Am 28. November fand die Fokus-Veranstaltung in den alten Reithallen der Stadtkaserne statt.

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus einer Bevölkerungsumfrage im Jahr 2013 wurden die inhaltlichen Themen der Fokus-Veranstaltung erarbeitet. In erster Linie ging es darum, über die zukünftigen Nutzungen der Stadtkaserne bzw. des Oberen Mättelis zu diskutieren. Die diesbezüglichen Resultate aus dem Jahr 2013 bildeten dabei das Fundament der Diskussion. Diese galt es zu überprüfen und zu präzisieren.

Die interessierte Bevölkerung traf sich am Samstagmorgen in den Reithallen zum Austausch und Diskussion. Mehrere Generationen diskutierten in Gruppen an Tischen über mögliche, zukünftige Nutzungen und präsentierten ihre Ideen an der anschliessenden Plenumsdiskussion. Auch der Kinderrat der Stadt Frauenfeld war mit fünf Mitgliedern anwesend.

1.2 Phase 1: Umfrage der Teilnehmer

Zum Schluss der Veranstaltung wurden alle Teilnehmer aufgefordert, an einer Umfrage (Fragebögen) teilzunehmen und ihre persönlichen Anliegen festzuhalten.

In der Umfrage bestand die Möglichkeit zu fünf Nutzungspaketen, die aus den Resultaten der Umfrage im 2013 zusammengesetzt waren, drei Schwerpunkte / Präzisierungen anzugeben sowie eine Priorisierung der Nutzungsblöcke vorzunehmen. Ferner galt es, jeweils die Art des Betreibers (privat oder öffentlich) zu definieren.

Nebst der Auswahl von Nutzungsschwerpunkten konnte die Bevölkerung ihre Ideen zur Nutzung des Kasernenhofs sowie des Oberen Mättelis formulieren. Als Gedankenstütze wurde den Teilnehmern eine Übersicht mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten abgegeben.

1.3 Phase 2: Internet Nutzungsbefragung der Bevölkerung

Nach der Veranstaltung wurde der Bevölkerung zusätzlich die Möglichkeit geboten, der Stadt ihre Nutzungswünsche online (www.stadtentwicklung-frauenfeld.ch) mitzuteilen.

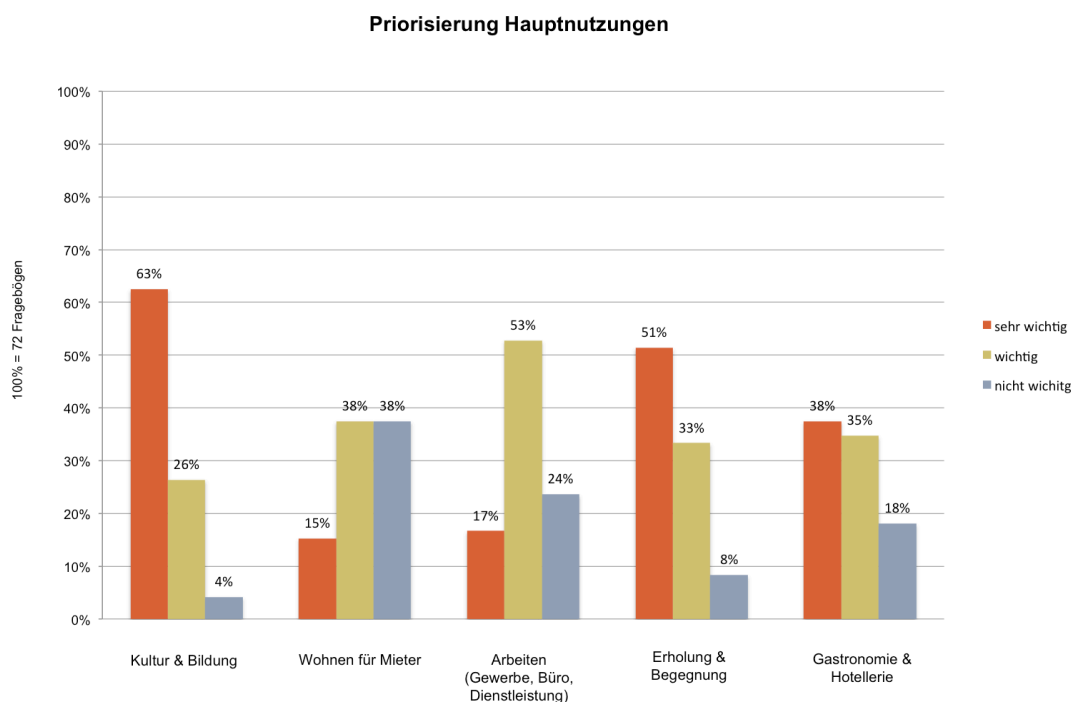
Für die Nutzungsbefragung wurde ein separates Formular entwickelt, in welchem in den verschiedenen Nutzungsblöcken aus vorgegebenen Nutzungsschwerpunkten max. drei ausgewählt werden sollten (Multiple-Choice). Auch hier galt es, die Art des Betreibers (öffentliche Hand, Privater) zu definieren. Zusätzlich bestand die Möglichkeit pro Nutzungspaket sowie zur Nutzung des Kasernenhofes resp. Oberen Mättelis Bemerkungen anzubringen.

2 Auswertung Phase 1

Insgesamt wurden 72 Fragebögen abgegeben und ausgewertet.

2.1 Priorisierung Hauptnutzungen

Die Auswertung der Priorisierung der Hauptnutzungen ergibt, dass insbesondere zwei Pakete mehrheitlich als sehr wichtig eingestuft werden. Lediglich wenige Teilnehmer machen zur Priorisierung gar keine Angaben, die Zahlen liegen zwischen 5% und 7%. Ferner werden alle abgefragten Nutzungen mehrheitlich als wichtig eingestuft. Dennoch gibt es innerhalb der Liste Unterschiede.



Grafik Priorisierung Hauptnutzungen (100%=72 Fragebögen)

Die grösste Zustimmung finden eindeutig die Pakete Kultur und Bildung sowie Erholung und Begegnung. Die Stimmen, die diese Nutzungen als *nicht wichtig* beurteilen sind zudem sehr gering und liegen zwischen 4-8%.

Interessant ist die Tatsache, dass Wohnen im Stadtkasernenareal grundsätzlich begrüsst wird, gleichzeitig aber eine grosse Zahl der Teilnehmer diese Nutzung nicht priorisieren bzw. als nicht wichtig erachten. Bei dieser Nutzung herrscht denn auch die grösste Unstimmigkeit. Dies hängt wohl auch damit zusammen, dass Wohnen zusammen mit anderen Nutzungen das grösste Konfliktpotential aufweist.

Arbeiten in der Stadtkaserne wird als wichtig eingestuft, ist aber nicht prioritär. Die *nicht wichtig* Stimmen liegen bei rund einem Viertel.

Die Top Down Liste (höchste Priorisierung zuoberst) sieht wie folgt aus:

- Kultur und Bildung
- Erholung und Begegnung
- Gastronomie und Hotellerie
- Arbeiten
- Wohnen für Mieter

2.2 Kultur und Bildung

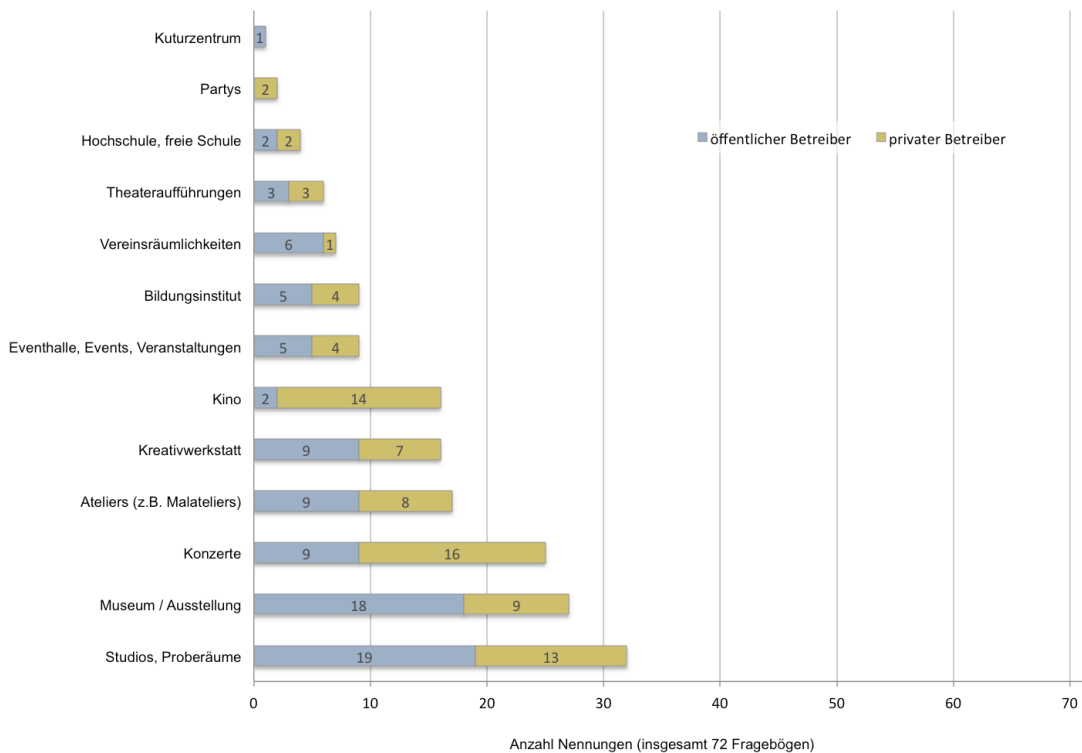
Die Möglichkeit, drei Schwerpunkte für das Paket *Kultur und Bildung* zu nennen, wurde nicht ausgeschöpft. Einige Teilnehmer haben dazu keine Angabe gemacht, andere wiederum haben lediglich zwei oder nur einen Schwerpunkte festgehalten. Insgesamt sind von 216 möglichen, 171 Vorschläge eingegangen.

Das Spektrum der genannten Nutzungsschwerpunkte innerhalb des Nutzungspakets *Kultur und Bildung* ist relativ breit. Folgend die fünf meist genannten Schwerpunkte in einer Top Five Liste:

- Studios und Proberäume
- Ausstellungen / Museum
- Konzerte
- Ateliers
- Kreativwerkstätten / Kino

Studios und Proberäume wurden beinahe von der Hälfte aller Teilnehmer einmal genannt. Man kann hier durchaus von einer hohen Übereinstimmung reden, angesichts der breiten Nutzungspalette innerhalb des Pakets Kultur und Bildung. Auch der Wunsch nach Räumlichkeiten für Ausstellungen und Konzerte wurde von über einem Drittel der Anwesenden aufgeführt. Während eine eindeutige Mehrheit beim Kino und den Konzerten einen privaten Betreiber sehen, bevorzugt eine knappe Mehrheit bei den Ausstellungsräumen bzw. beim Museum einen öffentlichen Betreiber. In der Top Five Liste insgesamt sehen 45% der Stimmen einen privaten und 55 % einen öffentlichen Betreiber.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Nennungen:



Grafik Schwerpunkte Kultur und Bildung

2.3 Wohnen für Mieter

Die Möglichkeit, für das Paket *Wohnen für Mieter* drei Nutzungsschwerpunkte zu nennen, wurde ebenfalls nicht ausgeschöpft. Insgesamt sind von 216 möglichen, nur 77 Vorschläge eingegangen. Das hängt sicherlich mit der Priorisierung dieser Hauptnutzung zusammen, die, wie im Kapitel 2.1 erwähnt, am schwächsten war. Somit haben hier mehrere Teilnehmer gar keine Angabe gemacht oder aber lediglich zwei oder nur einen Schwerpunkt genannt.

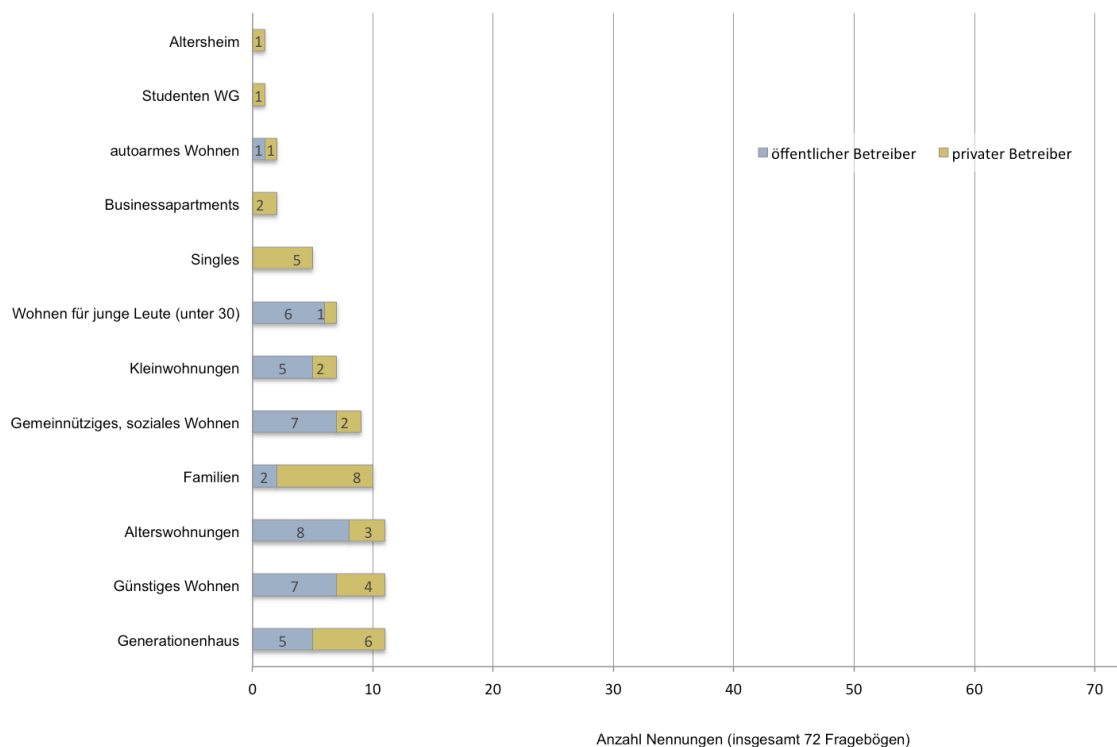
Das Spektrum der genannten Nutzungsschwerpunkte innerhalb des Nutzungspakets *Wohnen für Mieter* ist ebenfalls breit. Allerdings konzentrieren sich die Nennungen nicht auf wenige Nutzungsschwerpunkte, sondern sind relativ breit gestreut. Ferner fällt auf, dass die Nennungen einen speziellen Aspekt der Wohnform in den Vordergrund stellen, seien dies z.B. Wohnungen für junge Leute unter 30 oder Kleinwohnungen für Singles bzw. Paare.

Folgend die fünf meist genannten Schwerpunkte in einer Top Five Liste:

- Generationenhaus gleichauf mit Günstiges Wohnen wie auch Alterswohnungen
- Familien
- Gemeinnütziges, soziales Wohnen

Wie auch bereits im Kapitel zuvor, sind die Stimmen bezüglich Betreiber nahezu ausgeglichen. 44% der Beteiligten sehen insgesamt für die Top Five Schwerpunkte einen privaten Betreiber, 56% einen öffentlichen. Wobei insbesondere die Familienwohnungen den Schwerpunkt Richtung privaten Betreiber ziehen. Für drei Schwerpunkte, ist ein öffentlicher Betreiber eindeutig in der Verantwortung.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Nennungen:



Grafik Schwerpunkte Wohnen für Mieter

2.4 Arbeiten (Gewerbe, Büros, Dienstleistung)

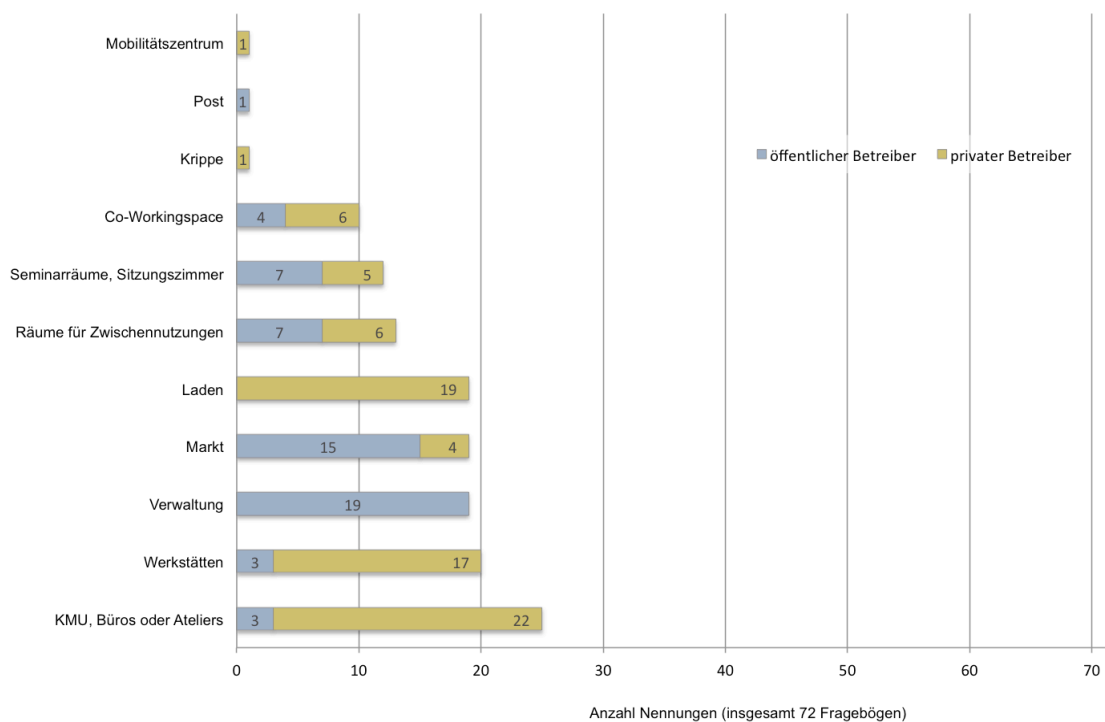
Für das Nutzungspaket *Arbeiten* sind von 216 möglichen Vorschlägen deren 140 eingegangen. Die fünf meist genannten Schwerpunkte halten sich bezgl. Anzahl Nennungen in etwa die Waage. Folgend die fünf meist genannten Schwerpunkte in einer Top Five Liste:

- Flächen bzw. Büros für KMUs
- Werkstätten (z.B. für Handwerker)
- Büros Verwaltung (städtisch und / oder kantonal)

- Fläche für einen Markt (z.B. Halle)
- Ladenflächen (insbesondere für kleine Läden, Spezialitätengeschäfte, etc.)

Das Spektrum der genannten Nutzungsschwerpunkte innerhalb des Nutzungspakets *Arbeiten* ist breit. Es gibt jedoch keine eindeutige Tendenz bzw. Konzentration auf wenige Schwerpunkte. Über die Art des Betreibers der innerhalb der jeweiligen Nutzungsschwerpunkte in der Top Five Liste ist man sich bei diesem Nutzungspaket ziemlich einig.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über alle Nennungen:



Grafik Schwerpunkte Arbeiten (Gewerbe, Büros, Dienstleistung)

2.5 Erholung und Begegnung

Für das Nutzungspaket *Erholung und Begegnung* sind von 216 möglichen Vorschlägen deren 81 eingegangen. Die vier meist genannten Schwerpunkte halten sich bezgl. Anzahl Nennungen in etwa die Waage. Danach verringern sich die Nennungen eindeutig. Folgend die fünf meist genannten Schwerpunkte in einer Top Five Liste:

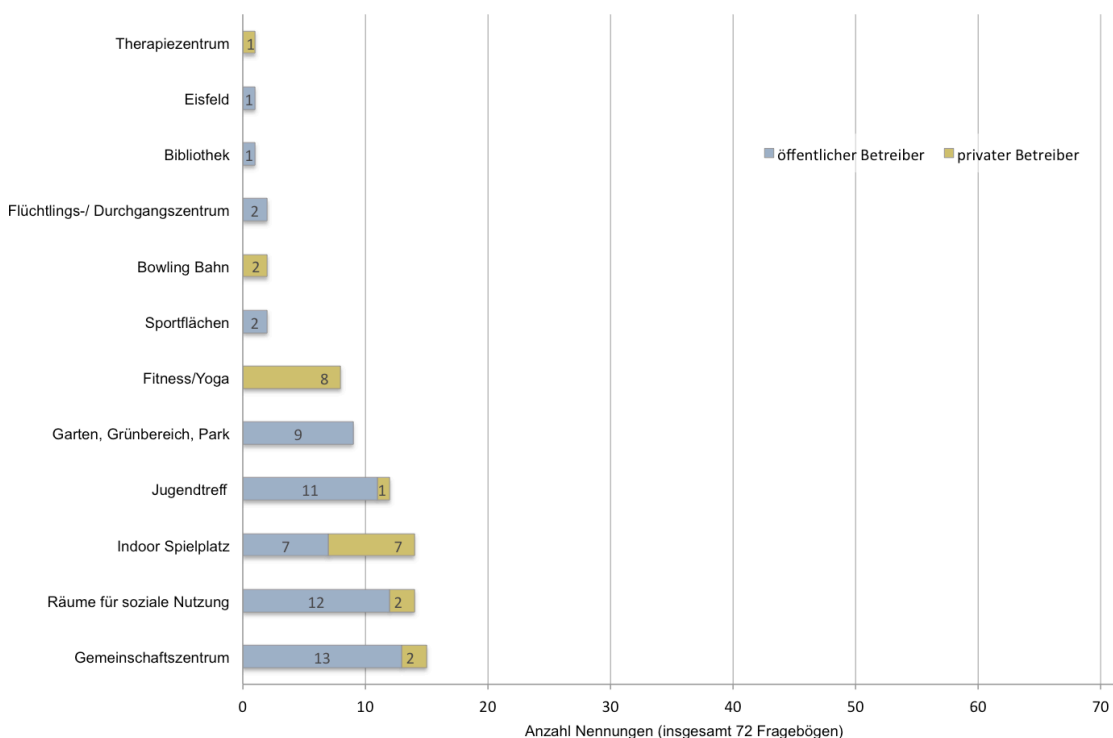
- Gemeinschaftszentrum
- Räume für soziale Nutzung
- Indoor Spielplatz
- Jugendtreff

- Grünflächen, Garten, Park

Auch hier wiederum präsentiert sich eine breite Palette an Nutzungsschwerpunkten. Und wiederum gibt es keine eindeutige Tendenz bzw. Konzentration auf wenige Schwerpunkte. Die Nennungen verteilen sich beinahe regelmässig auf deren sechs. Über die Art des Betreibers der Nutzungsschwerpunkte in der Top Six Liste ist man sich mit einer Ausnahme sozusagen einig: Die Aufgabe Erholungsflächen und Begegnungszonen zu schaffen wird der öffentlichen Hand zugeordnet.

Interessant ist die Tatsache, dass der Kinderrat mit drei jugendlichen Vertretern keinen Jugendtreff in der Stadtkaserne wünscht. Auch die jüngeren Mitglieder sprechen sich nicht für ein Jugendtreff aus. Die Nennungen kommen also alle aus der Reihe der Erwachsenen.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über alle Nennungen:



Grafik Schwerpunkte Erholung und Begegnung

2.6 Gastronomie und Hotellerie

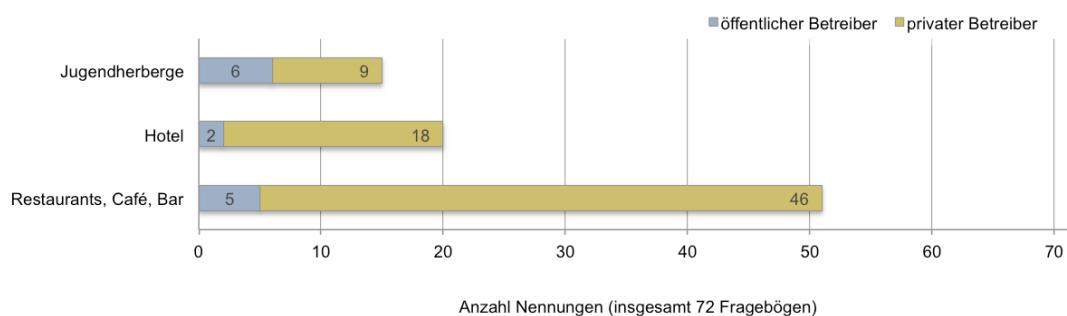
Für das Nutzungspaket *Gastronomie und Hotellerie* sind von 216 möglichen Vorschlägen deren 87 eingegangen. Speziell ist die Konzentration auf einen Nutzungsschwerpunkt. Die Anzahl Nennungen ist mit 51 die höchste überhaupt in dieser Umfrage für einen Nutzungsschwerpunkt. Das Nutzungsspektrum für das Paket *Gastronomie und Hotellerie* ist eng gehalten. Es sind lediglich drei Schwerpunkte genannt worden:

- Restaurants, Café, Bar

- Hotel
- Jugendherberge

Es dominiert die Meinung, dass für den Betrieb der Gastronomie- und die Hotellerieangebote vor allem Private gesucht werden sollen. Auffällig sind die sehr häufigen Nennungen von Gartencafés bzw. Gartenrestaurants mit Zugang zum Kasernenhof. Die Ideen gehen von einer gemütlichen Lounge bis zu einem lauschigen Biergarten.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Nennungen:



Grafik Schwerpunkte Gastronomie und Hotellerie

2.7 Kasernenhof

Wozu soll der Kasernenhof genutzt werden?

Bis auf fünf Teilnehmer haben sich alle zu dieser weit gefassten Frage geäußert. Knapp ein Drittel erwähnt in den Ausführungen in irgendeiner Form ein Grünelement. Während die einen von einem Park im Hof reden, ist es für andere vielmehr ein wichtiges Gestaltungselement für einen Teilbereich. Ebenso häufig wird erwähnt, dass der Hof für die Öffentlichkeit zugänglich sein und nicht bloss den umliegenden Nutzungen zur Verfügung stehen soll.

Jeweils ein Fünftel erwähnt ein Café, eine Bar oder ein Restaurant im Zusammenhang mit dem Kasernenhof. Diese Äusserungen decken sich mit den Bemerkungen zum Nutzungspaket Gastronomie und Hotellerie, s. Kap. 2.6. Ebenso häufig wird der Hof als Freiluftbühne gesehen. Konkret ist die Rede von Konzerten, Openair-Kino, Märkten, etc. Ferner ist auch die Sprache von einem multifunktionalen Raum, in dem Verschiedenes zu unterschiedlichen Zeiten stattfinden kann.

Das Thema Parkierung wurde lediglich zweimal erwähnt und die Nutzung nur für private Zwecke, d.h. ausschliesslich für die Nutzer der Flächen der Räumlichkeiten in der Stadtkaserne, ist ebenso wenig genannt worden.

Es wird darauf hingewiesen, dass verschiedene Themenfelder auch in Kombination genannt worden sind.

2.8 Oberes Mätteli

Wozu soll das Obere Mätteli genutzt werden?

Auch bei dieser Frage sind viele Vorschläge und Kommentare eingegangen. Bis auf neun Teilnehmer haben sich alle Teilnehmer dazu geäußert.

Nahezu 30-Mal wurde erwähnt, dass auf dem oberen Mätteli die Parkplätze unterirdisch angeordnet werden sollen. Beinahe ebenso häufig ist die Rede von einem freien Platz bzw. Freiraum. Konkret wird auch genannt, dass der Platz nicht bebaut werden soll. Das obere Mätteli soll zu einem multifunktionalen Platz für verschiedene Anlässe werden, z.B. für den Stadtlauf und den Militärwettmarsch. Lediglich ein paar wenige Teilnehmer können sich eine Teilbebauung vorstellen. Mehrere Teilnehmer sehen das obere Mätteli auch als eine Art Park mit Weiher, Bäumen und Grün. Diese Vorschläge sind sicherlich vom Modell der Schüler inspiriert, das an der Fokus Veranstaltung zu bestaunen war.

3 Plenumsdiskussion

3.1 Zusammenfassung

Die Bevölkerung hat insgesamt in elf Gruppen mit ca. jeweils 10 Teilnehmern eine Stunde lang am Tisch Meinungen ausgetauscht und rege diskutiert. An der moderierten Plenumsdiskussion sind die Erkenntnisse kurz präsentiert worden, die nun hier zusammengefasst werden.

Die Stadtkaserne wird als verbindender Stadtbaustein zwischen der Erholungszone im Norden und der Vorstadt gesehen. Die Vernetzung zu diesen Zonen sowie zum Bahnhof wird als wichtig beurteilt. Ferner soll die Stadtkaserne zu einem pulsierenden Ort werden mit hoher Durchlässigkeit und einem wirtschaftlich tragbaren Nutzungsmix, wobei Wohnnutzungen zuletzt auf der Prioritätenliste stehen. Denkbar sind spezielle Wohnformen in den obersten Geschossen. Der Nutzungskonflikt, der durch eine Ansiedlung von Wohnraum in der Stadtkaserne, entstehen kann, wird mehrmals thematisiert.

Die neue Mitte soll auch Platz für Begegnungen bieten, Grünelemente enthalten und in erster Linie der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Gemütliche Cafés und Restaurants sollen den Raum beleben, kleine Läden und interessante Kulturangebote das Publikum anziehen. Eine reine private Nutzung der Stadtkaserne wird abgelehnt.

Vermehrt wird die Reithalle als Raum für unterschiedlichste Veranstaltungen genannt. Das Thema eines Wochenmarkts bzw. einer Markthalle kommt immer wieder auf. Auch der Kasernenhof wird als Marktplatz im Freien gesehen (Flohmarkt, Spezialitätenmarkt, Wochenmarkt etc.).

Von einigen Diskussionsgruppen wird eine mögliche Kombination des Stadtcasinos mit den zukünftigen Nutzungen in der Stadtkaserne angesprochen.

Für das obere Mätteli sind die Hauptthemen das Parkplatzangebot sowie eine mögliche Überbauung. Letzteres wird zumeist abgelehnt. Lediglich wenige sprechen sich aktiv für eine Teilüberbauung aus. Die meisten sehen das obere Mätteli als Freiraum. Die Meinungen über die Nutzungen sowie die Gestaltung sind vielfältig, aber auch da kann man zusammenfassend festhalten, dass die Fläche Platz für verschiedene Aktivitäten (insbesondere auch Grossanlässe) bieten soll. Dass es Parkplätze auf dem oberen Mätteli braucht, ist nicht bestritten, allerdings sieht eine Mehrheit diese unter dem Boden.

4 Fazit Phase 1

1. Das öffentliche Interesse an der Entwicklung der Stadtkaserne und des oberen Mättelis ist gross.
2. Die Stadt Frauenfeld soll sich unbedingt für eine attraktive Arealentwicklung einsetzen.
3. Die Stadtkaserne soll zu einem öffentlichen, pulsierenden Ort werden mit einem Nutzungsmix, der wirtschaftlich tragbar ist.
4. Das Areal soll zum verbindenden und durchlässigen Stadtbaustein zwischen dem Naherholungsgebiet an der Murg und der Vorstadt bzw. Altstadt entwickelt werden.
5. Die oberirdischen Parkplätze auf dem oberen Mätteli sollen unterirdisch Platz finden und der Platz zum multifunktionalen Freiraum umgestaltet werden.
6. Bei der Weiterbearbeitung liegen die Herausforderungen auf dem Areal der Stadtkaserne in der Optimierung der Nutzungsflächenanteile sowie der Zusammensetzung eines attraktiven Nutzungsmix.
7. Für das obere Mätteli besteht die Herausforderung darin, die Interessen der Öffentlichkeit und diejenigen der Bürgergemeinde auszuloten.
8. Auf die Aussenraumgestaltung ist ein besonderes Augenmerk zu legen, da dies für die Öffentlichkeit ein bedeutender Faktor für eine attraktive Entwicklung an diesem prominenten Ort ist.

5 Auswertung Phase 2

Bei der Internet Nutzungsbefragung (Phase 2) wurden 78 Formulare eingereicht und folgend ausgewertet. Aus der freiwilligen Angabe des Jahrgangs ist ersichtlich, dass die älteste Person, die an der Nutzungsbefragung teilnahm, Jahrgang 1934 hatte und die jüngste 1995.

Auch die vier nachträglich eingereichten Fragebögen aus der Fokusveranstaltung (Phase 1) wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Auswertung der Phase 2 legt besonderes Gewicht darauf, in welchen Punkten die Nutzungsbefragung die Meinungen der Fokusveranstaltung stützt resp. verstärkt und wo sie zu eher gegensätzlicher Meinung tendiert. Da sich das separat entwickelte Formular in wesentlichen Aspekten von den Fragebögen der Phase 1 unterscheidet ist ein direkter Vergleich allerdings nicht durchgängig möglich.

5.1 Priorisierung Hauptnutzungen

Die beiden Pakete *Kultur und Bildung* (81% *sehr wichtig / wichtig*) sowie *Erholung und Begegnung* (83% *sehr wichtig / wichtig*) finden auch in Phase 2 die grösste und ähnlich hohe Zustimmung. Der Anteil *unwichtig* ist mit je 4% ebenfalls sehr gering. Die Bedeutung von Erholung und Begegnung wird verstärkt durch das zusätzlich aufgeführte Nutzungspaket Frei- und Grünflächen, das von 82% als *sehr wichtig / wichtig* priorisiert wird.

Der Anteil an nicht priorisierten Hauptnutzungen ist mit 12-16% mehr als doppelt so hoch wie in Phase 1, da neun Personen einzig in den Textfeldern zur Nutzung des Kasernenhofes resp. Oberen Mättelis ihre Meinung äusserten.

In Phase 2 wird das Paket *Wohnen* im Vergleich zur Phase 1 höher priorisiert als das Paket *Arbeitsräume*. Es ist zu berücksichtigen, dass in Phase 2 unter „Wohnangebot für Mieter“ auch die Hotellerie aufgeführt ist, welche in Phase 1 die drittgrösste Priorität erhielt. Das Nutzungspaket Gastronomie & Hotellerie wird in Phase 2 nicht mehr separat abgefragt. Die *unwichtig* Stimmen bei den Arbeitsräumen liegen ähnlich wie in Phase 1 bei einem guten Viertel.

5.2 Kultur und Bildung

Das Paket *Kultur und Bildung* weist in Phase 2 ein ähnliches Bild wie Phase 1 auf. So werden vier Nutzungsschwerpunkte aus den Top Five (Phase 1) auch in Phase 2 top rangiert. Dies sind Musikkonzerte mit 48%, Studios/Proberäume mit 45%, Museum/Ausstellungen mit insgesamt 40% und Kreativwerkstatt mit 28% der Stimmen.

Die Nutzungsschwerpunkte Studios/Proberäume wie auch Kreativwerkstatt werden über 60% einem öffentlichen Betreiber zugeordnet. Eine eindeutige Mehrheit bevorzugt auch bei Museum/Ausstellungen die öffentliche Hand. Bei den Konzerten werden hingegen private Betreiber bevorzugt.

Interessant ist, dass Kino im Gegensatz zur Phase 1 am Schluss rangiert und in Phase 2 nur gerade 5% der Stimmen erhält.

Die Möglichkeit, eigene Vorschläge wie auch Bemerkungen anzufügen, wurde in diesem Nutzungspaket am meisten genutzt. Einerseits gibt es konkrete Vorschläge u.a. Historisches Museum, Bibliothek der Kulturen, Volkshochschule, Ateliernutzung als Stipendien, Tanzlokal. Auch wird auf das bereits bestehende Eisenwerk resp. eine mögliche Konkurrenzsituation verwiesen.

5.3 Wohnen für Mieter

Im Gegensatz zu Phase 1 zeigen sich in Phase 2 bei diesem Nutzungspaket zwei klare Schwerpunkte. Eine eindeutige Mehrheit nennt Gemeinnütziges, günstiges Wohnen und ein Drittel das Generationenhaus. Alters-, Familien- resp. Kleinwohnungen werden mit 15% - 22% deutlich weniger gewählt.

Betreffend Betreiber zeigt die Phase 2 ähnliche Ergebnisse. Die Mehrheit sieht – ausser bei den Familienwohnungen - einen öffentlichen Betreiber, wobei dieser mit knapp 60% beim gemeinnützigen, günstigen Wohnen resp. den Alterswohnungen am meisten genannt wird.

Anzumerken ist, dass in Phase 2 in diesem Nutzungspaket auch Hotels sowie Jugendherberge zur Auswahl stehen, die eine hohe Zustimmung erhielten und so möglicherweise zulasten der anderen, privaten Wohnnutzungen gingen (siehe auch 2.6).

Bei den Bemerkungen/Vorschlägen wird ein allfälliges Konfliktpotential in Bezug auf Lärm mehrmals angeführt. Auch autofreies Wohnen infolge der zentralen Lage, Wohnen für Junge wie auch Asylunterkunft werden thematisiert.

5.4 Arbeiten (Gewerbe, Büros, Dienstleistung)

Drei Schwerpunkte aus den Top Five (Phase 1) werden auch in Phase 2 gewählt: Werkstätten, Laden und KMU, Büros. Werkstätten erhalten mit 40% am meisten Stimmen, Laden und Dienstleistungsflächen für KMUs werden von rund je einem Viertel gewählt.

Mit 33% erhalten Räume für Zwischennutzungen am zweitmeisten Stimmen. Auch Co-Working Spaces wird von rund einem Viertel genannt. Dass Grossfirmen eher nicht gewünscht sind zeigt sich deutlich als der Schwerpunkt Dienstleistungsflächen für Grossfirmen mit 6% am wenigsten Stimmen erhielt.

Der Schwerpunkt Verwaltung wird im Gegensatz zur Phase 1 mit 12% deutlich weniger gewählt und rangiert an zweitletzter Stelle. Der Schwerpunkt Markt, der in Phase 1 unter den Top Five rangiert, war in Phase 2 nicht explizit aufgeführt. Dennoch wurde er von 7% als anderer (eigener) Vorschlag ergänzt.

Im Gegensatz zur Phase 1 sieht bei den Co-Working Spaces eine Mehrheit einen öffentlichen Betreiber. Die Räume für Zwischennutzungen werden zudem von einer deutlicheren Mehrheit als bei Phase

1 einem öffentlichen Betreiber zugeordnet. Interessant ist, dass auch bei den Werkstätten gut ein Viertel einen öffentlichen Betreiber sieht.

5.5 Erholung und Begegnung sowie Frei- und Grünflächen

Beim Nutzungspaket *Erholung und Begegnung* unterscheidet sich Phase 2 dahingehend, dass klar auf drei Schwerpunkte fokussiert wird. Knapp die Hälfte wählt Räume für soziale Nutzung (gemeinnützig) und rund ein Drittel Gemeinschaftszentrum resp. Jugendtreff/-räume als Schwerpunkt. Der viertgenannte Indoor Spielplatz erhält nur noch 17% der Stimmen. Allen Schwerpunkten wird auch in Phase 2 ein öffentlicher Betreiber zugeordnet.

Aus der freiwilligen Angabe des Jahrgangs ist ersichtlich, dass die älteste Person, die Jugendtreff als einen der drei Schwerpunkte nennt, Jahrgang 1944 hat und die jüngste 1995, wobei sich die übrigen Nennungen dazu ziemlich regelmässig zwischen diesen beiden verteilen.

Anzumerken ist weiter, dass in Phase 2 in diesem Nutzungspaket auch der Schwerpunkt „Restaurant, Café, Bar“ zur Auswahl stand, der eine sehr hohe Zustimmung erhielt und so möglicherweise zulasten der anderen Nutzungen ging (siehe auch 2.6).

Zusätzliches Nutzungspaket Frei- & Grünflächen

Der allgemein formulierte Nutzungsschwerpunkt «Platz für Jedermann» erhält mit 59 Nennungen die höchste Anzahl überhaupt für einen Schwerpunkt in der Nutzungsbefragung. Auch «Öffentlicher Garten, Gemeinschaftsgarten (Urban Gardening)» wird von einer deutlichen Mehrheit als Schwerpunkt gewählt. Die Nutzungsschwerpunkte «Halbprivater Hof» (z.B. für ein Museum) wie auch «Parkplatz für Personenwagen» erhalten mit 23% resp. 18% deutlich weniger Stimmen. Auch diesen Schwerpunkten wird ein öffentlicher Betreiber zugeordnet.

Bei den Bemerkungen wurden ergänzende, konkrete Wünsche geäussert wie «Tiere als Gemeinschaftsprojekt», kleiner See oder Grünfläche im Innenhof.

5.6 Gastronomie und Hotellerie

Die drei Nutzungsschwerpunkte des Nutzungspakets Gastronomie und Hotellerie sind wie bereits erwähnt in Phase 2 unter den Paketen Wohnen resp. Erholung und Begegnung aufgeführt.

«Restaurant, Cafe, Bar» wird mit 62% wie in Phase 1 am meisten gewählt. Bei der Hotellerie allerdings gab es eine klare Verschiebung zugunsten der Jugendherberge, die von 29% als Schwerpunkt gewählt wird, wohingegen Hotels nur 13% der Stimmen erhalten. Während bei Restaurant und Hotels deutlich ein privater Betreiber gesehen wird, halten sich bei der Jugendherberge die Stimmen öffentlich versus privat fast die Waage.

5.7 Kasernenhof

Wozu soll der Kasernenhof genutzt werden?

In Phase 2 haben sich einerseits sieben Personen nicht zu dieser offenen Frage geäussert. Andererseits haben wie erwähnt neun Personen nur diese (und diejenige betreffend Oberem Mätteli) beantwortet. Die Meinungsäusserungen sind sehr heterogen und unterschiedlich detailliert ausformuliert.

Gut 40% der Personen führen verschiedene (Openair) Veranstaltungen auf wie Konzert, Markt, Theater. Interessant ist, dass Openair Kino im Vergleich zum Nutzungsschwerpunkt Kino (bei Kultur und Bildung) mehr als doppelt so oft genannt wird. Ein Viertel wünscht explizit, dass auch der Kasernenhof für den Frauenfelder Stadt- wie auch Waffenlauf genutzt werden kann.

Ebenso viele äussern, dass der Kasernenhof öffentlich zugänglich sein soll und im Sinne eines Begegnungsortes resp. öffentlichen Aufenthaltsraum genutzt werden könnte. Die Thematik Grünfläche / Park wird gegenüber Phase 1 hingegen weniger oft aufgegriffen. 12% wünschen einen Spielplatz.

Je rund 15% erwähnen ein Café resp. Restaurant mit Aussensitzplätzen, wohingegen Bar nur gerade dreimal erwähnt wird. Zudem wird von modernen Gastrokonzepten und verschiedenen Verpflegungsmöglichkeiten gesprochen. Der Kasernenhof soll aber auch Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang bieten.

Betreffend Parkierung wünschen fünf Personen explizit keine Parkplätze, für Parkplätze spricht sich niemand explizit aus.

5.8 Oberes Mätteli

Wozu soll das Obere Mätteli genutzt werden?

Zur Frage betreffend Oberem Mätteli äusserten 15 Personen keine Meinung und gleich wie beim Kasernenhof haben neun Personen nur hier ihre Wünsche aufgeführt.

Am meisten werden beim Oberen Mätteli Anlässe / Grossveranstaltungen wie Markt, Zirkus, Chilbi, Sportveranstaltungen als Nutzungen erwähnt. Ein Drittel äussert sich dahingehend, dass die Frauenfelder Läufe auch in Zukunft auf dem Oberen Mätteli durchgeführt werden sollen.

Auch in der Phase 2 ist Parkierung auf dem Oberen Mätteli ein oft genanntes Thema. Knapp 30 Personen sprechen sich für Parkplätze aus, wobei nur 11 explizit eine Tiefgarage wünschen, denen sechs Personen entgegenstehen die keine Parkplätze wollen.

Analog Phase 1 sprechen sich auch in Phase 2 nur einige wenige für eine Überbauung aus. Grünflächen, Gärten, einen Park, teils mit Wasser wünschen sich fast ein Fünftel der Personen. 12% nennen zudem Spiel & Spass (Spielplatz, -wiese, Skaterpark) als mögliche Nutzung.

6 Fazit Phase 2

Die Internet Nutzungsbefragung ergibt eine teils andere Gewichtung der Nutzungspakete wie auch Nutzungsschwerpunkte. Völlig andere resp. neue Erkenntnisse liefert sie jedoch nicht. Dahingehend hat das Fazit der Phase 1 unverändert Bestand.

Anhang: Kommentare zu den fünf Nutzungspaketen

Kultur und Bildung

Phase 1 (Fragebogen)		
1	Bemerkung	Infrastruktur für öffentliche kulturelle und sportliche Anlässe (WC, Garceroben, Duschen, Platz)
2	Bemerkung	Austausch mit Festhalle Rüeggerholz
3	Bemerkung	Nutzer sollen Miete zahlen für Proberäume
6	Bemerkung	Vereine müssen unterstützt werden
7	Bemerkung	Bunter Mix! Leben, wachsen, absterben, neu wachsen, ändern
8	Bemerkung	wenig Mix
17	Bemerkung	Ateliers und Proberäume sind ganz notwendig, Platz für Kaff
18	Bemerkung	Begegnungsort für Kulturen
19	Bemerkung	Kleinkultur
20	Bemerkung	Übungsräume für Vereine
40	Bemerkung	Vereine, Privatae, öffentliche Hand (keine Bildung)
43	Bemerkung	Vereine, Veranstalter, Lagerräume für Vereine, Mieträume
45	Bemerkung	hat oberste Priorität, Kultur belebt
46	Bemerkung	kulturelle Veranstaltungen
49	Bemerkung	(Bildung gestrichen)
50	Bemerkung	Hochschulinstitut im Zusammenhang mit Innovationspark
51	Bemerkung	Festhütte in ID Hallen integrieren
52	Bemerkung	Openair und Indoor
53	Bemerkung	belebter Treffpunkt, Kultur belebt!, Freiluftveranstaltungen im Innenhof (Openair, Konzerte)
54	Bemerkung	Militärwettmarsch, Sport allgemein
56	Bemerkung	Raum für Kleinkunst, Kleinanlässe
57	Bemerkung	Kultur nicht zum Konsumieren, sondern zum selbst machen -> Vereine
59	Bemerkung	Kleintheater
60	Bemerkung	(Bildung gestrichen)
61	Bemerkung	Kulturgut: hist. FW-Modellbahn-Anlage, FEA Frauenfelder Eisenbahn Anlage für Schulen!, Altertumszeugnisse
62	Bemerkung	Bezahlbare Vereinslokale, Turniere
63	Bemerkung	Räume für Lager
64	Bemerkung	Vereine sind dringend auf günstige Lokale angewiesen (Besammlung und Lager), Museum TG Erweiterung
65	Bemerkung	je nach Bedürfnisse der Vereine in Frauenfeld
66	Bemerkung	Platz fürs Kaff!
68	Bemerkung	Verschiedene Ethnien, Synergien schaffen, Privat-Initiativen nutzen, ID-Hallen als öffentliche Nutzung (Markt)

Phase 2 (Nutzungsbefragung)		
73	Bemerkung	In den Verbindungsgebäuden, Proberäume für Vereine
75	Bemerkung	Das Historische Museum muss in Frauenfeld bleiben
78	Bemerkung	Es braucht kein zweites Eisenwerk. Doch die vorhanden Ressourcen sollten zur Förderung nichtkommerziellen Zwecken besonders genutzt werden können. > Maximierte Mietzinseinnahmen sollten keine Entscheidungsgrundlage für die Stadt sein.
80	Bemerkung	Bei allen sehe ich die Möglichkeit von Privaten Betreibern. Es ist einfach wichtig, dass die Angebote möglichst vielen Menschen offen sind, d.h. dass auch finanzielle Hürden klein gehalten würden oder auch das Angebot breit ausgelegt würde.
81	Bemerkung	Betreiber Museum Kanton/Stadt
83	Bemerkung	Die vorhanden Kultur- und Veranstaltungsorte genügen für unsere Stadt - sie sollten nur besser genutzt werden.
90	Bemerkung	Als aktiver Musiker aus und in Frauenfeld habe ich gemerkt, wie schwierig es ist in der Stadt oder näheren Umgebung geeignete Proberäumlichkeiten zu finden. Ein grundsätzlich unbewohntes Gebäude wie die Kaserne wäre dafür allerdings ideal geeignet! Die kulturelle Vielfalt der Stadt würde erweitert, die Jugend gefördert und das Ganze ginge Hand in Hand mit Ideen wie Konzertlokalen, Begegnungsräumen, Feierabendbars, Ateliers usw. Das Alles sollte natürlich rentabel sein für die Stadt, die Nachfrage wäre wohl aber vorhanden (siehe House of Sounds in Winterthur).
91	Bemerkung	Konzerte oder andere Aufführungen wohl nur in Verbindung mit einem bestehenden Trägerverein wie z.B. Kaff o.ä. Auch in Abhängigkeit zur Nutzung/Entwicklung des Casinos/Rüeggerholzhalle zu sehen
92	Bemerkung	Das Telefonmuseum ist im Dachgeschoss vom Greuterhof platziert. Der Zugang ist ohne Lift. Durch die Auflage vom Bund, öffentliche Einrichtungen Rollstuhlfähig einzurichten, erachte ich es als Not - Wendigkeit, sich für einen neuen Standort zu interessieren.
93	Bemerkung	frauenfeld kann belebt werden. am tag, wie auch in der nacht. und auf einem solchen areal ist dies genau möglich (zentral, kaum anwohner). nach 2 uhr morgens gibt es in dieser stadt genau einen offiziellen klub, den man besuchen kann und der hat wenig mit kultur oder sonst was zu tun.
98	Bemerkung	Ateliers als Zwischennutzung, bzw. Nutzung als Stipendien vergeben wie Binz39 in Zürich. Damit es mal wieder Wechsel gibt und so belebt bleibt.
99	Bemerkung	Es wäre durchaus sinnvoll Bildung im Sinne von verschiedenen Kursen o.ä. anzubieten. Solange das Maxina Muster ist, die uns die Biologie der Insekten oder die Sprachen anderer Länder näher bringt. Oder ein Literaturclub, der sich wöchentlich trifft. Ein Bildungsinstitut im Stile einer Migros-Clubschule fände ich sehr schade. Diese Kaserne ist eine tolle Möglichkeit für verschiedene kleine Projekte. Ganze Institute zerstören die Lebendigkeit eines Ortes der ja für die lebendige Gemeinschaft entstehen soll.
100	Bemerkung	Frauenfeld wird zur Kulturhauptstadt!!!
102	Bemerkung	Einen eigenen Raum für's KAFF, in dem sie längerfristig bleiben können wäre sehr schön!
105	Bemerkung	Bildungseinrichtung finde ich auch sehr wichtig (wieso mit Kultur zusammen?) -> Räume müssen belebt werden mit verschiedenen Personen und Generationen.
106	Bemerkung	Während es in Frauenfeld unterdessen einiges an Lokalitäten für Theater und kleinere Konzerte gibt, so fehlt ein Ort, an dem Kreatives entstehen kann, an dem Platz zur Verfügung steht, damit sich junge Leute weiterentwickeln können. Wir vom Künstlerkollektiv Revolta (Musikvideos The Rising Lights, Dokumentarfilm "Multiple Schicksale") fänden es deshalb toll, wenn auch eine Art Video- und Filmwerkstatt entstehen könnte, mit professionellem Anspruch aber der Offenheit, eine Art Atelier für Jugendliche und den Nachwuchs entstehen zu lassen.
110	Bemerkung	Nicht nötig. Wir haben das Eisenwerk für Kultur!!
111	Bemerkung	Nutzung durch das Kaff
115	Bemerkung	Stadt als Eigentümerin sollte die Rahmenbedingungen stellen. Danach sollten lediglich nicht-gewinnorientierte private Organisationen den Betrieb übernehmen. Die Stadt soll nicht Betreiberin sein. Zusätzliche Ressourcen für den Kulturbetrieb könnten durch die "Auflösung" des Eisenwerks frei werden.
122	Bemerkung	"privater Betreiber" = Vereins-, Genossenschaft- o.ä. Formen
123	Bemerkung	Viele Christen in der Stadt würden sich einen Andachtsraum wünschen, welcher "gemeindeübergreifend an einem ebenso zentralen wie öffentlichen Ort wie dem zukünftigen Kasernenareal zur Verfügung stünde. Man könnte die "Bewirtschaftung" z.B. der evang. Allianz u/o zusammen mit der kath. KG übertragen.
125	Bemerkung	Grundsätzlich: auf mögliche sequenzielle Mehrfachnutzungen achten, keine Räume schaffen, die mehrheitlich leer stehen. Meiner Meinung nach haben die meisten Angebote in diesem Bereich ihren Platz gefunden, deshalb kein Überangebot schaffen.
137	Bemerkung	Das Historische Museum muss erweitert/entwickelt werden. Im Schloss Frauenfeld ist dazu zu wenig Raum. Nachdem das Massivlagerhaus in Romanshorn kaum mehr in Frage kommt, wäre die Stadtkaserne eine Alternative. Ob die Struktur dafür geeignet ist, wäre abzuklären.
139	Bemerkung	Aktueller Standort Bibliothek der Kulturen: Quartiertreff Talbach -Für die Kantonsbibliothek (1) -Für die notwendigen Aussenmagazine (jetzt 3)
146	Bemerkung	Mit dem Cinema Luna, dem Casino und dem Eisenwerk gibt es schon ein Kino und mehrere Konzertsäle in der nächsten Umgebung. Würde man dies auch in der Stadtkaserne einrichten wollen, würde dies wohl zu einem Überangebot führen. Aber als neue Bleibe für das historische Museum würde sich die ID-Halle sicher eignen. Allfällige Kulturangebote sollten kompatibel sein mit der Hauptnutzung (ich würde eine solche als Wohnsiedlung befürworten). Kulturangebote mit grossen Lärmemissionen (Konzertsaal, Proberäume) würden zu Konflikten führen.
147	Bemerkung	Volkshochschule - Priv. Körperschaft mit Unterstützung Stadt und wenn möglich weiterer Gemeinden (VHS Regio Ffeld)
149	Bemerkung	Generationen durchmisches Wohnen mit Aussen und Innenräumen für gemeinschaftliche Aktivitäten Kein Ghetto weder für Singles/Paare, noch für Alte! Könnte auch auf dem unteren Mittelniveau realisiert werden, ist aber jedenfalls in der weiteren Planung als wichtigem Nutzungsanspruch zu berücksichtigen!
151	Bemerkung	Idee für Stadtkaserne, Frauenfeld Der Verein Frauenfelder Eisenbahn-Amateure FEA ist im Besitz der historischen Modelleisenbahn-Anlage der Frauenfeld-Will-Bahn in den 1960er Jahren. Da diese Modul-Anlage ein historisches Zeugnis jener Zeit darstellt, erachten wir das als ein Kulturgut, welches der Nachwelt erhalten bleiben sollte. In einem ehemaligen, grossen Theatersaal könnte die Anlage permanent aufgestellt und an bestimmten Anlässen der Öffentlichkeit gezeigt und vorgeführt werden. Auch für Unterricht in Schulen, wäre dies Anschauungsmaterial jener vergangenen Zeiten. www.fea-frauenfeld.ch
155	Bemerkung	Die Kaserne wäre der ideale Standort für einen Quartiertreffpunkt Innenstadt i.S. der professionell geführten Gemeinschaftszentren der Stadt Zürich. Möglicher Rahmen: Werkstatt und Kreativräume zur allg. Benützung, Ausstellungen

Wohnen für Mieter

Phase 1 (Fragebogen)		
3	Bemerkung	evtl. Genossenschaft
8	Bemerkung	in den oberen Geschossen öffentlich betrieben
12	Bemerkung	Genossenschaft
18	Bemerkung	Gemischten, bezahlbaren Wohnraum (Stadt und Genossenschaft)
40	Bemerkung	Private
41	Bemerkung	bezahlbar
43	Bemerkung	günstige Wohnungen für Jung und Alt
45	Bemerkung	Wohnen schliesst andere Nutzungen (Kultur) schnell aus
50	Bemerkung	Lofts in Obergeschossen
52	Bemerkung	Wohnbaugenossenschaft
53	Bemerkung	Wohnungen engen Kulturangebot rasch ein.
54	Bemerkung	betreutes Alterswohnen, Mietwohnungen
56	Bemerkung	Preisbewusstes Wohnen
58	Bemerkung	Günstige Wohnungen im Generationenhaus
59	Bemerkung	Gemeinnütziges Wohnen soll günstig sein, Alterswohnungen z.B. Alters-WG
60	Bemerkung	Genossenschaftlicher Wohnungsbau
61	Bemerkung	günstige Kleinwohnungen für z.B. Kurzmieter
62	Bemerkung	Kleinwohnungen für Junge
63	Bemerkung	Anderweitig abgedeckt
64	Bemerkung	Sehe ich wegen Konflikten in der Nutzung weniger
68	Bemerkung	Gemischte Nutzungen
69	Bemerkung	Genossenschaft
70	Bemerkung	evtl. temporäres Wohnen / Studios

Phase 2 (Nutzungsbefragung)		
73	Bemerkung	Im Hauptgebäude ab ev. 2. Etage Mietwohnungen, Attikawohnungen hoher Standart
78	Bemerkung	Multifunktionales wohnen! Zimmer variabel und je nach Bedarf als Jugendherberge, für ein wohnen auf Zeit, ein gemeinschaftliches wohnen (z.B. eine altersdurchmischte Gross-WG) oder als Hotel-Variante betrieben werden können. Wichtig ist eine flexible und daher angepasste Nutzung der Räumlichkeiten. Die zentrumsnahen Bauten sollten möglichst gut ausgelastet sein und auch für tiefe Einkommensverhältnisse erschwinglich sein.
79	Bemerkung	Studentenwohnungen: Hochschulen Zürich, Winterthur sowie FH Konstanz mit Bahn bestens zu erreichen. Im Zug ist Arbeiten möglich!
80	Bemerkung	Konfliktpotenzial ist vorprogrammiert. Auch wenn es im Mietvertrag drinnsteht: es gibt Konflikte wenn Wohnen und Kultur zusammentreffen (Eisenwerk, Kaff, Out in the green Garden,...)
81	Bemerkung	Wohnen: Betreiber Genossenschaft
83	Bemerkung	Nieder mit dem motorisierten Pendler - Verkehr. Vieles sollte zu Fuss - oder wenigstens mit dem Velo oder "Rollator" oder mit öffentlichem Verkehrsmittel erreichbar sein.
91	Bemerkung	Müsste sich mit dem "lärmigen" Teil unbedingt vertragen
93	Bemerkung	andere arten von wohnangeboten gibt es in frauenfeld und umgebung genug. die leute, die in die innen/alt stadt ziehen und ruhiges wohnen erwarten verhindern genau zu einem gewissen teil das beleben einer stadt.
94	Bemerkung	Günstige Kleinwohnungen für Junge, z.B. bis max. 25jährig, danach müssen sie ausziehen.
95	Bemerkung	Jugendherberge ist eine super Idee
99	Bemerkung	Wenn Menschen nahe am Kulturgeschehen wohnen, gibt es meiner Meinung nach wichtige Punkte zu beachten. Die Diversität der Leute ist hoch zu halten, um Lebendigkeit und verschiedene Inputs zu fördern. Es ist sehr wichtig, dass Bestimmungen vorliegen an die sich die Bewohner halten müssen, zu denen sie ja sagen an einem solchen Ort. Zum Beispiel müssen sie sich wohl fühlen unter vielen Leuten und mit der Lautstärke eines Kulturbetriebs umgehen können. Aendern sich die Bedürfnisse der Anwohner und sie wollen z.B. mehr Ruhe sollten sie sich vielleicht nach einer anderen Wohnung umschaun. Der Einzelne muss hier zwingend einen Teil des Ganzen werden, ansonsten muss sich die Gemeinschaft zu stark dem Einzelnen beugen. Dieses Beispiel kennen wir in Frauenfeld bereits mit dem Eisenwerk, wo die Wohnungen nur noch für Grossverdiener bezahlbar sind und diese bleiben dann natürlich auch da und bestimmen plötzlich den Kulturbetrieb. Sie wollen keine jungen Leute die nerven und keine lauten Konzerte. Die Beiz muss in der schönsten Sommernacht um zehn schliessen... Das was uns wirklich fehlt in Frauenfeld ist lebendiger Lebensraum.
100	Bemerkung	kunterbuntkultur
102	Bemerkung	Keine Privatwohnungen, vor allem keine Luxuswohnungen!
105	Bemerkung	Stadt soll Raum in der Hand halten. Nicht an Profit-Investoren vergeben. Trotzdem soll eine Quersubventionierung möglich sein. Räumlich & akustisch gut vom öffentlichen Raum trennen!
110	Bemerkung	Noch mehr Leute in Frauenfeld!! Nicht nötig.
115	Bemerkung	Nur Mieter, wenn der Kulturbetrieb dadurch nicht eingeschränkt wird. (Siehe Eisenwerk)
123	Bemerkung	Es gibt m.E. genügend Wohnraum in Frauenfeld. Derart zentrale Lagen wie das Kasernenareal sollte auf keinen Fall für Wohnraum z Vf gestellt werden! -> peripher Wohnen ist sinnvoll -> zentrale Lagen für die Allgemeinheit nutzen!
125	Bemerkung	Wohnungen nur für Personen ohne privates Auto neue Wohnmodelle ermöglichen (z.B. Baugenossenschaft Kalkbreite Zürich) ganz zentral: Wohnung mit geringem Ausbaustandard, dafür preisgünstig, Kompakt-Nasszellen
126	Bemerkung	Vorwiegend günstiges Wohnen in Stadtnähe, Lärm sollte für Mieter "erträglich" sein somit kein Privateigentum
127	Bemerkung	Ich könnte mir auf dem Areal der Stadtkaserne durchaus ein Wohnprojekt vorstellen, wie es die Kalkbreite in Zürich oder das Kraftwerk 1 in Winterthur ist. Wichtig wäre mir vor allem ein guter Mix der Generationen und der sozialen Schichten. Also nicht nur subventionierte oder sehr teure Wohnungen, sondern ein gesunder Mix für alle Bevölkerungsschichten.
129	Bemerkung	Mit "Privater Betreiber / Investor" meine ich z.B. Wohnbaugenossenschaften, damit günstiger Wohnraum entsteht.
146	Bemerkung	Wegen ihrer Lage direkt am Bahnhof eignet sich die Stadtkaserne besser als jeder andere potenzielle Standort in Frauenfeld für eine Wohnsiedlung für Mieter, die auf ein Auto verzichten. Es wäre schade, wenn dieses grosse Plus des Areals nicht genutzt würde. Ideal wären eine Siedlung mit grosser sozialer Durchmischung, nach dem Vorbild der Siedlung Kalkbreite in Zürich. Träger könnte eine Baugenossenschaft sein, welche Teile der Immobilie von der Stadt zu vorteilhaften Konditionen erhält (oder die Stadt selbst).
147	Bemerkung	Mätteli (Neubau) Gute Planung wg Immissionen (va Lärm)
150	Bemerkung	Der Stadt sollte eine Strategie entwickeln, welche es Genossenschaften und anderen Non-Profit-Organisationen ermöglicht, oben vermerkte Nutzungen zu realisieren. Teile des Areals Stadtkaserne-Mätteli böten die seltene Chance auf die Schaffung eines nachhaltigen Quartiers im Sinne der Strategie "Neustart Schweiz". Angesichts der zahlreichen und aktiv angeworbenen urbanen Neuzuzüger sollte die Stadt die Schaffung solchen Wohn- und Arbeitsraums eingehender prüfen.
155	Bemerkung	Insbesondere grosse und erschwingliche Familien-, Mietwohnungen sind in der Stadt Frauenfeld sehr dünn gesät. Kinder im Zentrum würde einer weiteren Belegung der Innenstadt dienen. Aber auch das Alter sucht die zentrale Lage, ohne den Kontakt zu jüngeren Generationen zu verlieren.

Arbeiten

Phase 1 (Fragebogen)		
8	Bemerkung	nötiges Gewerbe für eine multifunktionale Nutzung muss möglich sein
14	Bemerkung	Kantonale Verwaltung
19	Bemerkung	Mischnutzung, Urban Gardening
20	Bemerkung	Sitzungszimmer für Vereine
41	Bemerkung	nur für diejenigen die auch da ein Geschäft haben
43	Bemerkung	Kleinstgewerbe, Spitex, Institutionen
45	Bemerkung	keine reinen Büroräume ohne Zirkulation, Kulturbüro und Kreativgewerbe
46	Bemerkung	Kulturbüros, Jugendbüros
48	Bemerkung	kleine Läden
49	Bemerkung	Ärzte, Spitex
50	Bemerkung	Startups, Mobilitätszentrum Umstieg ÖV-Privatverkehr
51	Bemerkung	Ämter zusammenlegen
52	Bemerkung	Kantonale Verwaltung zentralisiert
53	Bemerkung	Kleinläden
54	Bemerkung	Angebot scheint mir zu genügen
55	Bemerkung	Werkerbaum
56	Bemerkung	keine oder wenig Nutzung nur Geschäftszeile, Kleingewerbe
57	Bemerkung	Nur Büros beleben das Areal nicht
58	Bemerkung	Werkstätten Non-Profit
59	Bemerkung	Büroräume für diverse soziale Institutionen
60	Bemerkung	Markthalle in der ID-Halle, Kleingewerbe (Büro gestrichen)
61	Bemerkung	kleine Ateliers für Demonstrationen
63	Bemerkung	Autonome Schule, kleine Läden, Verwaltung nur aus jetzt gemieteten Wohnräumen
64	Bemerkung	kleine Läden, heutige Räume der Verwaltung könnten dadurch frei werden
65	Bemerkung	Firmen mit Publikumsverkehr (Arzt, Brillengeschäft, usw.), Zentralisierung von öffentlichen Aufgaben mit Publikumsverkehr Spitex, Kurse für Ausländer, usw., Markt in den Hallen, mit dem Ziel, diesen permanent zu führen
68	Bemerkung	Kleinnutzung evtl. in Boxen der Hülle mit rückliegenden Infrastrukturräumen
69	Bemerkung	kleine Läden
71	Bemerkung	in den oberen Geschossen v.a. Bildung und Arbeit für eine Belebung am Mittag der Restaurants und Aussenräume.

Phase 2 (Nutzungsbefragung)		
73	Bemerkung	Im Hauptgebäude, 1. ev. 2. Etage Büros, Ladengeschäfte im Parterre
78	Bemerkung	Wichtig wären kostengünstige, gut unterteilbar Räume, welche zur Kultur oder Jugendförderung, rasch und unkompliziert vergeben werden können. (Auch in Verbindung mit dem nächsten Punkt).
81	Bemerkung	Auf keinen Fall Verwaltungsbüros
83	Bemerkung	Reparieren anstatt Wegwerfen
84	Bemerkung	Bezügliche coworking-Space: BüroLokal Will als gutes Beispiel, Kontaktperson und Inititantin (auch Präsidentin Coworking Schweiz) Jenny Schäpper
92	Bemerkung	Betrifft Bereich Oberes Mätteli Wenn möglich Teilgarage mit vielen Parkplätzen bauen
93	Bemerkung	ebenfalls wie bei den wohnangeboten. frauenfeld ist mit dem öv gut erschlossen - zu arbeitszeiten. in der nacht wird es schon schwieriger ausgangstechnisch, wie auch kulturelle angebote ausserhalb des stadtkerns wahr zu nehmen.
99	Bemerkung	Hammerschlag, Drehscheibe, zurren, zischen und scharren... Werkstätte beleben einen solchen Ort ganz automatisch und die Arbeiter trinken auch den Kaffee da und wer weiss vielleicht möchte sich auch jemand um die Tiere im Areal kümmern... (Keine grossen Firmen!) Auch Atelierplätze auf Stipendiumbasis wären toll, da solche Wechsel immer einen interessanten Input, neue Ideen einbringen.
105	Bemerkung	Grundsätzlich soll Stadt etwas kontrollieren und koordinieren, an wen oder was sie Räume abgibt. Nicht einfach an mächtige Investoren vergeben. -> Trotzdem Quersubventionierung möglich sein.
110	Bemerkung	in der Kaserne Ja!!
115	Bemerkung	Keine Grossfirmen und Ladenketten!
129	Bemerkung	Bezüglich Werkstätten meine ich auch Ateliers
139	Bemerkung	*Verwaltungsbüros: Das Zivilstandesamt und der Raum für Trauungen sind nicht im gleichen Gebäude. Es gibt vor dem Raum für Trauungen keinen Warteplatz, wenn die Beamtinnen erst in letzter Minute kommen!!
146	Bemerkung	Rund um den Bahnhofplatz gibt es bereits genügend Immobilien für kommerzielle Nutzungen (EKZ Passage u.v.m.). Auch sollte besser die Altstadt und Vorstadt aufgewertet werden, um dort eine kritische Masse an kommerziellen Nutzungen hinzukriegen. Weitere Ladenflächen in der Stadtkaserne wären für dieses Ziel kontraproduktiv. Die Velostation könnte in die dem Bahnhof zugewandte Ecke der Kaserne ziehen (viel geeigneterer Standort als der aktuelle, der zu peripher liegt). Allenfalls die Velostation als Arbeitslosenprojekt gestalten (inkl. Reparaturservice, analog Velostation Bern).
147	Bemerkung	Stadt und Kanton verlegen ihre dezentralen Büros in die alte Kaserne. 3 Fliegen mit 1 Klappe: 1 Kaserne eignet sich für Büros (besser als für Wohnen od. Gewerbe) 2 Super Ankermieter 3 In der Stadt werden gute Wohnmöglichkeiten geschaffen
150	Bemerkung	Ich wünsche mir eine dezidierte und aktive Rolle der Stadt in der Steuerung der Arbeitsnutzung des Areals - diese darf unter keinen Umständen weder dem Zufall noch einem oder mehreren Investoren überlassen werden. Angesichts der Attraktivität des Standortes darf die Stadt von Interessenten und Investoren bezüglich Ausgestaltung und Nutzungsvorschriften (zB. strenge Parkplatzbewirtschaftung, mindestens 50% öV-Quote bei Anreise von Angestellten und Kunden, städtebauliche und energetische Gebäudevorschriften, etc.) sehr viel mehr als bisher verlangen.
155	Bemerkung	Damit das Areal für die Stadtbevölkerung attraktiv wird, muss es Dienstleistungen bieten wie ein Café.

Erholung und Begegnung

Phase 1 (Fragebogen)		
1	Bemerkung	Begegnungsmöglichkeit am Frauenfelder Stadtlauf und am Frauenfelder Waffenlauf
10	Bemerkung	Sport und Stadtlauf
12	Bemerkung	teilweise
23	Bemerkung	Flohmarkt
24	Bemerkung	Sport
29	Bemerkung	Sportanlässe
31	Bemerkung	kein Hotel
40	Bemerkung	öffentliche Hand
42	Bemerkung	Platz für Jedermann
43	Bemerkung	für alle Generationen
46	Bemerkung	Spiel und Spass (grün, Wasser)
53	Bemerkung	Kletterhalle
54	Bemerkung	ein Teil von Angebot der Stadt
56	Bemerkung	Freiraum erhalten, alte Werte (Stadtlauf, Militärmarsch) müssen Platz haben
57	Bemerkung	Begegnung von Jung und Alt, Begegnung von diversen Vereinen
60	Bemerkung	(Erholung gestrichen)
64	Bemerkung	allenfalls Markt, autonome Schule, Sprachschule
68	Bemerkung	Auf Projektwettbewerb setzen, Privat-Initiativen nutzen
69	Bemerkung	Urban Gardening
71	Bemerkung	Sportanlässe in der Reithalle, Aussenanlagen für Spiel, Pärkli, Bäume
72	Bemerkung	Reithalle für Wochenmärkte, Grossanlässe, Sport und Konzerte. Freiflächen mit Pnig-Pèong-Tischen, Urban Gardening, Grünflächen mit Beizen

Phase 2 (Nutzungsbefragung)		
73	Bemerkung	Reithalle wird zur Markthalle, entweder als Anziehungspunkt für Aussengemeinden oder flexible Nutzung für Anlässe wie Stadtlauf, Waffenlauf, etc. Eine Markthalle gibt es weder in Winterthur, Will noch in Konstanz!
74	Bemerkung	Begegnungszonen und Verbindung mit Stadt
75	Bemerkung	Begegnungszone, Verbindung zur Stadt
76	Bemerkung	Begegnungszone
78	Bemerkung	z.B. ein partizipativ betriebenes Restaurant (Bsp. wie der Leue in Diessenhofen) Eine weitere Idee wäre eine, der Bedürfnissen angepasste Indoorlandschaft für die Frauenfelder-Jugendarbeiten und Jugend-Organisationen, damit bei schlechtem Wetter doch ein adäquates Programm angeboten werden kann (z.B. Indoor - Beachfeld oder Kletter- bzw. Seilpark usw.).
80	Bemerkung	öffentlicher Raum, in welcher Form auch immer, ist wichtig für kreatives Schaffen.. und ich sehe die Kaserne als idealen Ort für kreatives Schaffen in allen Facetten.
92	Bemerkung	Betrifft Kaserne
99	Bemerkung	Zusammen saisonal das Gemüse und die Kräuter aus dem Garten verarbeiten oder ähnliches. Vielleicht Zusammenarbeit mit den Museen, wenn diese Veranstaltungen machen wollen, aber den geeigneten Platz nicht haben. Gemeinnützige Räume vielfältig einsetzbar gestalten, Einrichtung einfach halten. Das Restaurant und der Laden könnten sich befruchten und das Herz der Anlage bilden. Diese Leute sind sehr wichtig, da ihre Arbeit wegweisend sein kann, wie eng zusammengearbeitet wird. Für mich ist es entscheidend klein und regional zu denken in diesem Projekt. Ein Yogazentrum vielleicht auch in Verbindung mit Tanzstudios bringen den entscheidenden Schwung. Bewegung setzt ein Gleichgewicht zum konsumieren.
102	Bemerkung	Ein Restaurant/Café/Bar im Kasernenhof
105	Bemerkung	Falls Restaurant/Gastro nicht von Privaten zustande kommt -> Stadt sich bemühen, dass etwas passiert (und wer o. was!) -> Indoorsport z.B. Klettern o. ä. -> öffentl. Einrichtung
110	Bemerkung	in der Kaserne Ja!! Platz so belassen!!
125	Bemerkung	Grundsätzlich: auf mögliche sequenzielle Mehrfachnutzungen achten, keine Räume schaffen, die mehrheitlich leer stehen.
127	Bemerkung	Vielleicht könnte man auch an Angebote für Kinder denken? Nicht nur ein Indoor-Spielplatz, sondern vielleicht auch Räumlichkeiten für spezielle Kurse für Kinder? Und was ich auch noch toll fände, wäre eine Gemeinschaftsküche, wo man sich für gemeinsames Kochen treffen könnte. Ev. auch eine Bibliothek/Räume für Lesezirkel. Oder ein Raum, wo man Dinge hinbringen kann, die man nicht mehr braucht und die gratis von Anderen mitgenommen werden können.
129	Bemerkung	Ich stelle mir so eine Art Markthalle vor, mit verschiedenen kulinarischen Angeboten. Begegnungsräume für unverbindliches Zusammensein.
139	Bemerkung	*Gemeinschaftszentrum: Bibliothek der Kulturen auch als Treffpunkt für "Deutsch-Kaffee" etc.
146	Bemerkung	Für ein weiteres schönes, familienfreundliches Café bestünde in Frauenfeld Bedarf.
149	Bemerkung	Indoor Spielplatz nur temporär, zB in ID-Halle
152	Bemerkung	Ein grosses Andenken an die Soldaten, die im Auftrag der Armen weltweit wegen der schrecklichen Kriege ihr Leben verloren.

Hotellerie und Gastronomie

Phase 1 (Fragebogen)		
6	Bemerkung	ev. Kombination Hotel und Gastronomie mit Stadtcasino
11	Bemerkung	Hotel auf dem unteren Mätteli
31	Bemerkung	kein Hotel
32	Bemerkung	kein Hotel
33	Bemerkung	kein Hotel
34	Bemerkung	kein Hotel
35	Bemerkung	kein Hotel
40	Bemerkung	Private
41	Bemerkung	(Hotellerie gestrichen)
45	Bemerkung	günstige Mittagsmenüs
50	Bemerkung	auch Gradenstrasse nutzen, Kleinhôtel
52	Bemerkung	Quartierbeiz
53	Bemerkung	Gartenwirtschaft / Café
54	Bemerkung	Motel
56	Bemerkung	kein Hotelbetrieb, Gartenwirtschaft
57	Bemerkung	evtl. Gastronomie im Innenhof
60	Bemerkung	(Hotellerie gestrichen)
61	Bemerkung	kleines Hotel zur Finanzierung
62	Bemerkung	Restaurant mit Garten
63	Bemerkung	Restaurant in Zusammenhang mit Kultur
64	Bemerkung	Hotel sehe ich weniger, Restaurant (Nutzung der Kantine)
65	Bemerkung	Hotel mit Businesszimmer, hochstehende, trendige Gastronomie im Parterre
68	Bemerkung	Vereinsgastronomie
70	Bemerkung	Gastro/Bau/Veranstaltung vgl. Reithalle Zürich
71	Bemerkung	Restaurant innen, aussen Läden
72	Bemerkung	Breites Angebot, Mix Bars und Restaurants, Kulturbeiz z.B. KAFF
Phase 2 (nur nachträglich eingereichte Fragebögen)		
73	Bemerkung	Je nach Nutzung verträgt es ein kleines Restaurant, auch in der Markthalle

Frei- und Grünflächen (nur in Phase 2 abgefragt)

Phase 2 (Nutzungsbefragung)		
78	Bemerkung	Genug Platz für grössere Outdoorprojekte z.B. von Schulen oder kleine Kunst-Ausstellungen usw. Genug Platz für Begegnungszonen und kleine Foodprojekte (z.B. verschiedene Buvetten)
80	Bemerkung	Schöne Idee, mit dem Gemeinschaftsgarten (-> Inspiration Tempelhof Berlin)
81	Bemerkung	Keine Autos auf dem Platz!!!!
83	Bemerkung	Skulpturen Park mit Werken von internationalen Kapazitäten
86	Bemerkung	Ein schöner Park mit kleinem See (Teich) wäre für Frauenfeld wünschenswert
92	Bemerkung	Kasernenhof mit Gartengestaltung und eher als "Ruhe und Erholungszone" einrichten. Räumlichkeiten der Kaserne nutzen für Geschäfte, Büros, Wohnungen und Museen.
94	Bemerkung	Halbmarathon/Militärwettmarsch und Stadtlauf sollten auf dem Mätteli / im Kasernenhof weiterhin durchgeführt werden können!
98	Bemerkung	Keine Parkplätze oberirdisch.
99	Bemerkung	Mit "Tiere als Gemeinschaftsprojekt" ist gemeint: Wollschweine und Hühner, die von den Bewohnern oder dem Restaurant gepflegt werden (oder eben von einem der Handwerker), jedoch einen prominenten Platz auf dem Areal erhalten, damit alle etwas davon haben. Jährlich könnte man dann z.B. eine Metzgete machen. Ein solches Projekt hängt natürlich von den Bewohnern resp. der Wirtin ab. Diese könnten aber bereits mit einem entsprechenden Profil gesucht werden.
115	Bemerkung	KEINE AUTOS!
125	Bemerkung	autofreie Zone
126	Bemerkung	Nur Grünflächen wenn sie für jedermann/frau genutzt werden kann.
127	Bemerkung	Bäume und Grünflächen wären schön in Frauenfeld, denn wir haben zu wenige! Ein weiterer Park würde nicht schaden und Platz hätte es ja genug. Wichtig wären dann einfach auch genug Sitzgelegenheiten für die Besucher und ev. auch Plätze, wo man zum Beispiel grillieren könnte im Sommer.
129	Bemerkung	Frei- und Grünflächen sollen im Innenhof und ausserhalb der Stadtkaserne (Mätteli) entstehen. Die Gebäude der Stadtkaserne sollen bestehen bleiben und umgenutzt werden.
133	Bemerkung	Ersatz der Parkplätze auf dem Kiesplatz
135	Bemerkung	Der Öffentliche Raum sollte für Sportveranstaltungen wie, Stadtlauf, Militärwettmarsch usw, weiterhin zur Verfügung stehen. Der Bereich Kaserneninnenhof, ID Halle und das Mätteli müssen so gestaltet werden, dass sie ohne grosse bauliche Massnahmen für solche Veranstaltungen umfunktioniert werden können.
136	Bemerkung	Parkplatz Mätteli beibehalten
146	Bemerkung	Vorschlag: Öffentlicher Hof mit Bäumen bepflanzt, mit Gartencafé und viel Freifläche für Kinder zum Velofahren.
155	Bemerkung	Frauenfeld fehlt eine attraktive, zentral gelegene Gartenbeiz ohne direkten Verkehrsanstoss. Ein flacher Brunnen a la Josefswiese Zürich würde das Ganze für Familien abrunden.

Allgemein

Phase 1 (Fragebogen)		
14	Bemerkung	Gebäude nicht erhaltenswert (Isolation schlecht, Räume nicht gut in Höhe und Grösse)
19	Bemerkung	Bausubstanz erhalten und sinnvoll energetisch sanieren, offene und langfristige Entwicklung
32	Bemerkung	kein Hotel
60	Bemerkung	Gelungener Anlasse, Gelände muss in der öffentlichen Hand bleiben
65	Bemerkung	Zielpublikum: Bevölkerung von Frauenfeld und nähere Umgebung. Stadtkaserne muss zentraler Punkt in Frauenfeld werden. Keine Angst vor Dominanz, bei Erfolg wird es auch ein Belebungseffekt in der Altstadt geben, wo das Potential im Moment nicht vorhanden ist. Hohe Ansprüche an Ästhetik stellen, Gefühle ansprechen, Gemütlichkeit, lateinisches Einkaufs-/Begegnungsfeeling. Priorität 1 gilt der Finanzierung der ganzen Anlage und kleiner Satz mit öff. Geldern und Einnahme aus Veranstaltungen. Unbedingt frühzeitig mit Crowdfunding für Extras beginnen (wer zahlt ein Bänkli, teurere Pflanzen, usw.?). Dies erlaubt der Bevölkerung sich aktiv mit dem Projekt zu beschäftigen und gibt der Stadt hoffentlich Geld für schönen, nützlichen Luxus.
68	Bemerkung	Einzigartig, Identität schaffen Frauenfeld/Thurgau, Architektur muss erhalten bleiben, Hallen und Kasernenbau
72	Bemerkung	Wichtig: Durchlässigkeit, offener Zugang zu Bahnhof, jetziger Eingang Kaserne öffnen, zur Passage öffnen, Anbindung an Vorstadt, evtl. Lift.
Phase 2 (Nutzungsbefragung)		
75	Bemerkung	Stadtkaserne ist zukünftige Inputsgeberin
79	Bemerkung	Der Kopfbau Jg. 1865 hat einen einfachen Grundriss und sehr einfache, verputzte Aussenfassaden. Die eindrücklichen "Sandstein-Konstruktionen" sind weitgehend aufgemalt, sehen aber aus wie echt. Das wohl (dauernd gut unterhaltene) Schrägdach hat ringsum kurze Vordächer, welche die Fassaden vor groben Vernässungen einigermaßen schützen. Die Fenster haben markante Vordächer und vorstehende Sims. Es ist zu vermuten, dass die Aussenwände aber energetisch ungenügend sind. Das Innere der Kaserne/Reithalle kann derzeit nicht berücksichtigt werden. Sicher sind die Stockwerke für die meisten Verwendungen zu hoch. Und wohl nur mit grossem Aufwand anpassbar. Wie gut sind Infrastrukturen wie Elektroinstallationen, Heizung, Sanitär, Lüftung, Erdbeseisicherung usw. und können diese mit vernünftigem Aufwand angepasst werden? Es ist zu vermuten, dass die Umnutzung sehr teuer ist - Darum: Wie "heilig" ist der Denkmalschutz für Kopfbau und Reithalle? Viele Unterschutzstellungen erfolgten vorwiegend unter ästhetischen Gesichtspunkten. Der derzeitige Energieverbrauch und preislich vernünftige Energiesanierungen, übrige Sanierungen usw. wurden wohl nur am Rande abgeklärt. Daher sollte die Unterschutzstellung heute nochmals gründlich vor Ort abgeklärt werden inkl. kurz- und langfristigen Unterhalts- und Betriebskosten. Ich könnte mir den Abbruch gut vorstellen. Ebenso einen Neubau mit gutem konstruktivem Bewitterungsschutz der den alten Bauten gleicht, gut wärmeisoliert, gut nutzbar und für eine lange Zeit unterhaltsam ist. Neubau allenfalls in Etappen. Bei einem Architekturwettbewerb ganz klare Vorgaben machen. Dies nur einer der vielen Ansichten.
105	Bemerkung	Grundsätzlich: So vielfältig wie möglich, dass die unterschiedlichsten Personen ein- und aus gehen und somit ein belebter Ort entsteht, an dem man sich begegnen kann. Jedermann soll profitieren und dafür muss Stadt das Ganze gut koordinieren und nicht dem Schicksal überlassen und den meistbietenden Investoren übergeben!
147		Wichtiger Grundsatz: Lead bei der Stadt Die Stadt gibt die Entwicklung vor (zentrale Stadtentwicklungsaufgabe). Die Rolle der Stadt bei der Umsetzung ist je nach Projekt/Angebot unterschiedlich: A. Stadt erwirbt Eigentum/Baurecht von Bund bzw. Bürgergemeinde und gibt Eigentum/Baurecht weiter, in der Regel mit konkreten Vorgaben. B. Stadt erwirbt Eigentum/Baurecht und vermietet. C. Durch Private Betreiber/Investoren (Erwerb Eigentum oder Baurecht direkt von Bund bzw. Bürgergemeinde) allein, im Rahmen der Nutzungsvorgaben. Stadt sichert sich Mitspracherecht für Auswahl (Ausschreibung, Bauträgerwettbewerb etc.). Neben der Steuerung der Entwicklung geht es auch um die Abschöpfung der Bodenrendite. Sie wird letztlich durch die Umzonung ermöglicht. Die Stadt darf und muss sich einen angemessenen Teil davon für eigene Projekte sichern und sicherstellen, dass gemeinnützige Bauträger (zB Mehrgenerationenprojekt) gute Bedingungen erhalten.

Nutzung Kasernenhof

Phase 1 (Fragebogen)		
1	Bemerkung	Café, Bar, begrünen (Bäume und Pflanzen), Feste und Feiern
2	Bemerkung	Open Air für Kino, Konzerte, Opern
3	Bemerkung	gute Infrastruktur, für temporäre Nutzung (Feste, Markt, Konzerte, etc.), keine feste Installationen
4	Bemerkung	Restaurant, Biergarten
5	Bemerkung	öffentliche, stark frequentierte Nutzungen
6	Bemerkung	Freiraum für Jedermann, primär für öffentliche Anlässe, generell für die Öffentlichkeit
7	Bemerkung	Begegnung, Café
8	Bemerkung	Kommerzielle Nutzung, die sich selber etabliert (wenig Verkehr)
9	Bemerkung	Raum für alle
11	Bemerkung	Events, Kino im UG
12	Bemerkung	öffentliche Begegnung, Aufwertung
13	Bemerkung	Platz für Jedermann
14	Bemerkung	Gesamtkonzept Arbeiten und Wohnraum einer Baugenossenschaft
15	Bemerkung	unterirdische Garage
16	Bemerkung	unterirdische Garage (gross)
17	Bemerkung	begrünter Platz
18	Bemerkung	Grünzone mit Zugang zu Cafés, Ateliers, etc.
19	Bemerkung	öff. Nutzungen im Vordergrund, keine pfannenfertige Lösungen suchen, sondern Entwicklung über Jahre geschehen lassen
20	Bemerkung	Gartenbeiz, öffentlicher Platz für spez. Anlässe, Zirkus
21	Bemerkung	Begegnung
23	Bemerkung	Openair-Kino, parkähnlicher Begegnungsort
24	Bemerkung	Markt, Anlässe
25	Bemerkung	Überdachung
26	Bemerkung	Sollte der Jugend zur Verfügung stehen
27	Bemerkung	Begegnungszone ausgerichtet für verschiedene Generationen / Anspruchsgruppen, Bar, Café, Restaurant, Spielplatz
28	Bemerkung	Begegnungszone für Alt und Jung
29	Bemerkung	Diverse Anlässe: Kultur, Sport, Markt
30	Bemerkung	Wichtig ist, dass Platz bleibt für Sportanlässe wie Stadtlauf und Waffelauf, Wochenmarkt
31	Bemerkung	für alle zugänglich, Cafés
32	Bemerkung	Kletterpark als Teil eines grossen Parks mit Weiher auf dem oberen Mätteli
33	Bemerkung	Park für alle
34	Bemerkung	Restaurant, keine Parkplätze sondern einen Park
35	Bemerkung	Sollte für die Jugend genutzt werden: Paintball Arena
36	Bemerkung	öffentlicher Garten, Platz für Jedermann
37	Bemerkung	Verschnitt der umliegenden Nutzungen
38	Bemerkung	soll Hof bleiben und nicht überbaut werden
39	Bemerkung	Begegnungszone
40	Bemerkung	Begegnungszone, Markt, Gastronomie, Umschlagplatz, Ausstellungen
41	Bemerkung	Aufgeteilt und teilunterdacht mit Schirm / Schirmbar
43	Bemerkung	öff. Garten, Platz für Restaurant, etc.
44	Bemerkung	Begegnungszone, Gartenwirtschaft
45	Bemerkung	Begegnungszentrum für Kasernengäste und -nutzer. (Künstler trifft im Café Menschen aus Jugendherberge, Restaurant, etc.)
46	Bemerkung	Begegnungszentrum
47	Bemerkung	Gastronomieteil und Grünflächen, Begegnungszone mit Sitzgelegenheit
48	Bemerkung	öffentlicher Durchlauf
49	Bemerkung	Begegnungszone (Restaurant, Bar)
50	Bemerkung	zusammen mit ID-Hallen für kulturelle Anlässe, Märkte, etc.
53	Bemerkung	Café, Freiluftverarnsaltungen, kleine Läden
54	Bemerkung	öff. Begegnung, Privat für Mieter
55	Bemerkung	Platz für Jedermann
56	Bemerkung	Begegnungszone, grün, Ruhezone, Durchlässigkeit zum oberen Mätteli erhalten
57	Bemerkung	Bezahlbare Räume für Vereine
58	Bemerkung	Erholungszone mit Grün (Park)
59	Bemerkung	öffentlich zugänglich, Parklandschaft mit gestalteter Grünfläche
60	Bemerkung	Gemeinschaftsgärten, Grünraum für eine kühle Stadt
61	Bemerkung	Kleine Begrünung mit Springbrunnen Biotop und am Rand Tische und Stühle mit / ohne Konsumation
62	Bemerkung	Ruhiger Raum, Gartencafé
63	Bemerkung	Freiluftveranstaltungen (z.B. Openairkino), Museumshof
64	Bemerkung	frei halten, Nutzung gemäss Nutzung Gebäude
65	Bemerkung	absolutes Bijou, Parkanlage mit Terrassen für Bistros/Restaurants, Läden/Boutiques -> Verandasystem, öffentliche Sitzplätze (gratis), freier Bewegungsraum

66	Bemerkung	öffentlicher Garten, Urban Gardening
67	Bemerkung	Platz für Jedermann
68	Bemerkung	Gemischte Gartennutzung: Erholung bis zum Gemüsegarten
69	Bemerkung	öffentliche Grünfläche
70	Bemerkung	schöner, öffentlicher Hof mit ein paar Bäumen
71	Bemerkung	Innenhof Restaurant, ev. Shops, Freizeit (Bocciabahn, Tischtennis, etc.), Bäume, Bänke
72	Bemerkung	Aussen herum im EG: Läden, innen Beizen und Bars, zudem Werkstätten, Proberäume, Ateliers. Kasernengebäude: Bildungsinsitut Verwaltung, evtl. Wohnen.

Phase 2 (Nutzungsbefragung)		
73	Bemerkung	Unbedingt öffnen Richtung Bahnhof, Verbindung Vorstadt-Kaserne, Bahnhof, Lindenpark. Der Riegel zur Vorstadt muss geöffnet werden.
74	Bemerkung	Begegnungszone, Grünfläche, Restaurants
75	Bemerkung	keine Parkplätze, Museumshof, Begegnungszone
76	Bemerkung	Begegnungszone / keine Parkplätze
77	Bemerkung	Das Areal Oberes Mätteli soll weiterhin auf jeden Fall für den Frauenfelder Stadtlauf und für den Waffelauf genutzt werden! Diese beiden Anlässe wurden immer mehr zu einer Tradition der Frauenfelder. Sie ziehen auch Freunde aus anderen Schweizer Regionen an und gehören auch deshalb in den Jahreskalender vieler Freunde, Bekannte und Familien. Der Kasernenhof bietet als Treffpunkt beim Stadtlauf einen optimalen Raum, für organisatorisches sowie für das Treffen während und nach dem Lauf der Freunde und Läufer bei gemütlichem Beisammensein.
78	Bemerkung	Kein Autoverkehr auf dem Platz! (Details siehe Rubrik "Frei&Grünflächen")
79	Bemerkung	teilweise überbauen
80	Bemerkung	öffentlicher Raum, Begegnungszone, Open Air Kino (Luna), Ausstellungen, Markt...
81	Bemerkung	Marktplatz, Urban Gardening, Openair Kino
82	Bemerkung	Der Stadtlauf/Waffelauf soll weiterhin auf diesem Areal stattfinden können!
83	Bemerkung	Skulpturen Park mit Werken von internationalen Laufanlässe Frauenfelder Stadtlauf und Frauenfelder Waffelauf bieten die Stadtkaserne und das Obere Mätteli eine perfekte Infrastruktur. Die Kaserne mit den ID-Hallen und dem Innenhof für die Bewirtung der Besucher, Gäste und Laufenden. Zusammen mit dem Mätteli bildet der Kasernenhof eine perfekte Einheit zur Durchführung der beiden traditionellen Laufsportanlässe.
84	Bemerkung	Speiplatz, gemütlicher Platz um das Mittagessen zu sich zu nehmen im Sommer (ähnlich Lindenplatz)
85	Bemerkung	Öffentlicher Park/grünflächen, Café's/Restaurants mit Terrasse
86	Bemerkung	Frauenfeld als Kantonshauptort hat keine Stadthalle, nur die alte Festhütte, fast eine Schande. Was Wil kann sollte doch Frauenfeld auch können. Jetzt besteht die einmalige Gelegenheit mitten im Zentrum auf der freien Fläche der Kaserne (heute Parkplatz) eine Stadthalle zu realisieren. Die neue Stadthalle muss zweckmässig sein ohne grossen Komfort, man könnte auch schon bestehende Halle in der Schweiz z.B. kopieren, damit man die Kosten im Griff hätte.
87	Bemerkung	Für die Durchführung der traditionellen Laufanlässe Frauenfelder Stadtlauf und Frauenfelder Waffelauf bieten die Stadtkaserne und das Obere Mätteli eine perfekte Infrastruktur. Die Kaserne mit den ID-Hallen und dem Innenhof für die Bewirtung der Besucher, Gäste und Laufenden. Zusammen mit dem Mätteli bildet der Kasernenhof eine perfekte Einheit zur Durchführung der beiden traditionellen Laufsportanlässe.
89	Bemerkung	Ich finde es wichtig, dass der Kasernenhof für die beiden Anlässe: Stadtlauf und Frauenfelder weiterhin zur Verfügung stehen sollte. Für die beiden Organisationen ist es wichtig, dass sie ihm üblichen Rahmen stattfinden können.
90	Bemerkung	Begegnungsort, Bars, Cafés, Konzert (Bühne auf Hof), sonstige öffentliche Veranstaltungen
91	Bemerkung	Urban Gardening/Park, Spielplatz. Belegung.
92	Bemerkung	Für gesellschaftliche Anlässe. Jazz - Festival Kino - Film - Tage Spielort für Kinder, die dort wohnen
93	Bemerkung	- treffpunkt für jederfrau und mann - aussensitzplätze für kaffees - auch werkstätten dürfen draussen basteln - grössere sommerfeste / anlässe (musig ide stadt, etc)
94	Bemerkung	Cafés, verschiedene Verpflegungsmöglichkeiten, temporäre Ausstellungen, Mietbare Räume, z.B. für kleinere Anlässe.
95	Bemerkung	Im Kasernenhof soll ein Seilpark installiert werden. Familien und wagemutige Personen sollen kletternd in die Büroräume und über die Dächer blicken können. Die Einrichtung soll ästhetisch etwas hergeben. Ich denke nicht an Baumstämme, an welchen die Seile befestigt sind, eher an Stahlkonstruktionen, die wie Eisenplastiken wirken. Eine Baumgruppe und Platz zum verweilen sind ebenfalls da.
96	Bemerkung	Für Sportliche Anlässe/Frauenfelder-Waffen und Stadtlauf
97	Bemerkung	Der Kasernenhof wird gemeinsam mit den Nutzern der Kaserne bespielt und bietet Platz für: Openairkinos, Freiluftkonzerte, Bröötle ect. Er dient nicht der Parkierung und nur sporadisch der Anlieferung. Der Hof ist als halböffentlicher Raum zu verstehen - Ordnungsobrigkeit und Verantwortung liegt gemeinsam bei den Betreibern des Kasernenkomplexes - eine Hofordnung ist gemeinsam zu erarbeiten. Die unterschiedlichsten Mantelnutzungen sollen möglichst alle Zugang zum Hof erhalten - der Hof dient als Bindeglied zwischen den Generationen und den Interessengruppen.
98	Bemerkung	Konzerte, Aussenraum für Restaurant, aber uach Aufenthaltsraum für Nutzungen ohne Konsumzwang.
99	Bemerkung	Ein solcher Innenhof ist der perfekter Raum für Begegnung. Ich würde das Restaurant im Ostteil unten machen, so könnte man vom oberen Mätteli eintreten und hinten raus zum Kasernenhof austreten. Auf beide Seiten hin bestünde dann die Möglichkeit draussen zu stuhlen. Die Parterrebereiche im Innenhof würde ich als Werkstätte/Ateliers vermieten oder auch Geimeinschaftsräume ansiedeln. Diese könnten dann auch einen Aussenplatz dazu mieten. Sehr wichtig um eine gewisse Struktur und Abgrenzung mit-und voneinander zu erreichen sind Bäume und Sträucher.
100	Bemerkung	beton ausreissen und urbanes gartenparadies zur verpflegung und heilung.
101	Bemerkung	Waffelauf, Stadtlauf, Fastnacht Ausstellung, Open Air Kino
102	Bemerkung	Restaurant/Café/Bar
103	Bemerkung	Die repräsentative Umfrage im Rahmen des Wettbewerbs der Meinungen anlässlich der Veranstaltung "KellerSchuran" vom 10. Dezember 2015 ergab für die Nutzung der Kaserne Frauenfeld folgendes Ergebnis: Das Kasernenareal soll als AUTOFRIEDHOF genutzt werden.

104	Bemerkung	Open Air Events (Musik, Film...), Spielplatz
105	Bemerkung	Kaffees, Begegnungsort, Marktplatz, Spielplatz neben einem Kaffee
106	Bemerkung	Als gemeinsam nutzbare Fläche für einen Ort der Begegnung, Urban Gardening, für Freilichtkonzerte.
107	Bemerkung	Kultur, Veranstaltungen, Jugendräume, Garten, Platz zum Ausgehen und Sein
108	Bemerkung	ein öffentlicher oder halböffentlicher Platz der für Events genutzt werden kann
109	Bemerkung	Die Tradition des Waffelaufes mit Festwirtschaft / Steinstossen soll unbedingt beibehalten werden!
110	Bemerkung	Der soll so bleiben. Wen genutzt dann für diverse Veranstaltungen
111	Bemerkung	- Café, Bar mit Aussensitzplätzen - Platz & Brunnen mit Bänkli
112	Bemerkung	Belebter Platz. Café Platz für Temporäre Nutzung.
113	Bemerkung	Für die Durchführung der traditionellen Laufanlässe Frauenfelder Stadtlauf und Frauenfelder Waffelauf bieten die Stadtkaserne und das Obere Mätteli eine perfekte Infrastruktur. Die Kaserne mit den ID-Hallen und dem Innenhof für die Bewirtung der Besucher, Gäste und Laufenden. Zusammen mit dem Mätteli bildet der Kasernenhof eine perfekte Einheit zur Durchführung der beiden traditionellen Laufsportanlässe. Diese dürfen nicht sterben.
114	Bemerkung	Ideal und wünschenswert wäre, wenn der Frauenfelder Stadtlauf das Obere Mätteli, die ID Halle und die Kaserneninfrastruktur weiterhin nutzen könnte.
115	Bemerkung	Als Begegnungszone und Platz für kleine Open-Air Veranstaltungen zusammen mit einem modernen Gastronomie-Konzept
116	Bemerkung	Öffentliche Nutzung für Veranstaltungen im speziellen für den Frauenfelder Stadtlauf und den "Frauenfelder"
117	Bemerkung	Lofts, Ausstellungen, Theater, Kino = analog z.B. Eisenwerk aber nicht als Konkurrenz!
118	Bemerkung	Der Kasernenhof bietet sich als freier öffentlicher Raum an. Eine Möglichkeit diesen durch Openair Kino, Konzerte oder Ausstellungen zu nutzen, böte die Möglichkeit eine Ausstrahlung weit über die Stadtgrenzen zu erreichen.
119	Bemerkung	Für Auftritte von Gruppen (Musik, Kunst, Theater)
120	Bemerkung	Als Laufsportler würde ich es sehr begrüßen, wenn das Kasernenareal auch weiterhin für die bekannten Anlässe Stadtlauf und Waffelauf zur Verfügung stehen.
122	Bemerkung	Öffentlicher Platz, bespielt am Rand von Cafés. Platz soll für Kulturprojekte gut zugänglich sein (Freiluftkino, Ausstellungen im Freien, Kunstwürfel-ähnliches, kleine Konzerte...). Vergleichbar mit dem Platz beim Stadtarchiv in seiner Nutzung, nur auch durch Café/Restaurants bespielt und gestaltet.
123	Bemerkung	Park-artiger Begegnungsraum, ruhig halten -> Entspannungszone
124	Bemerkung	Eisfeld im Winter?
125	Bemerkung	Grundsatzbemerkung zur Planung allgemein: Die Nutzung des Kasernenareals ist nicht isoliert, sondern im Rahmen der gesamten Stadtentwicklung zu sehen. Die Kasernen-Umnutzung darf Bestehendes nicht gefährden, sondern muss das Ganze stärken. Gibt es seitens der Stadt Grundlagen und Vorstellungen darüber, welche Gebiete in der Stadt sich in welche Richtung entwickeln sollen?
126	Bemerkung	Der Kasernenhof soll für Kultur genutzt werden. Nicht Spekulanten und Ptvatinvestoren in die Hand gegeben werde. Öffentlicher Raum für alle.
127	Bemerkung	Ich stelle mir eine Grünfläche vor. (Oder einen Kiesplatz) Locker darin verteilt gibt es genügend Sitzgelegenheiten und vielleicht auch eine Feuerstelle mit Grill. Schön fände ich es auch, wenn im Parterre der Stadtkaserne Restaurants und/oder Cafés einziehen würden, die in der warmen Jahreszeit auch draussen Stühle und Tische hinstellen würden. Ja keinen Parkplatz! Die Parkplätze könnte man auch unter den Boden versenken, unterirdische Parkhäuser stören nicht und mit dem unterirdischen Kreisel hätten wir auch bereits eine Möglichkeit zur Zufahrt.
128	Bemerkung	Begegnungsort mit Restaurant, Platz für Open Air Konzerte und Kino.
129	Bemerkung	Grünfläche, Spielplatz, Park (auch mit Konzertmöglichkeit, vergleichbar mit Openair im botanischen Garten), Openairkino
130	Bemerkung	Ich bin daran interessiert, dass der Frauenfelder Stadtlauf und der Waffelauf weiterhin auf dem Areal des Kasernenhofes durchgeführt werden können.
131	Bemerkung	Ich bin daran interessiert, dass der Frauenfelder Stadtlauf und der Waffelauf weiterhin durchgeführt werden kann.
132	Bemerkung	Der Kaserneninnenhof sollte mit einem Glasdach überdacht werden. Siehe: www.trofanatyrol.at So etwas unterbringen wie in der 100 jährigen Markthalle in Stuttgart mit verschiedenen "Händlern" und Verkaufsständen mit Restaurant. Siehe: www.markthalle-stuttgart.de
133	Bemerkung	Die Stadt muss alles daran setzen, dass das Kasernenareal nicht Denkmalgeschützt wird. Zusammen mit der Kaserne und dem Oberen Mätteli haben wir die einmalige Chance etwas Neues zu gestalten. Die Kaserne ist ja nicht wirklich ein Vorzeigobjekt der Architektur. Auf diesem Gelände kann die Stadt demonstrieren, was mit verdichtetem Bauen möglich ist. Ich wünschte mir deshalb ein/mehrere Ersatzgebäude im Stile des Gebäudes von Skyframe an dieser prominenten Stelle. Die unteren Etagen sollten für Läden, Kaffee's reserviert sein. Die oberen Etagen sollten dem Wohnen dienen, wobei die Wohnungen den heutigen Bedürfnissen entsprechen sollen. Ein Beispiel einer solchen Überbauung ist für mich das Zentrum Rosenberg in Winterthur.
134	Bemerkung	Soll weiterhin vom Stadtlauf und Waffelauf genutzt werden können.
135	Bemerkung	Offen für verschiedene Nutzungen wie Sport, Ausstellungen usw. Möglichst wenig bauliche Einschränkungen, damit eine vielseitige Nutzung möglich ist.
137	Bemerkung	Auch in Zukunft soll der Stadtlauf und der "Frauenfelder" (Waffelauf, Marathon/Halbmarathon) in dieser Infrastruktur durchgeführt werden können.
139	Bemerkung	eher ruhiger Raum -> siehe Frei- und Grünflächen -Gartenkaffee -Open Air Kino -Konzerte
140	Bemerkung	Restaurationen für Frauenfelder Stadtlauf. Oder andere Vereine.
141	Bemerkung	Marktplatz Freilufttheateraufführungen Begegnungsort (Park) Gartenanbau (Urban Gardening)
142	Bemerkung	NICHT verbauen. Die Möglichkeit für Grossanlässe (z.B. Stadtlauf, Waffelauf, Tambourenfest) offen halten.
143	Bemerkung	Eine Verbindung zwischen Jugend und Senioren wäre gut. Ein Entstehungsraum für nicht subventionierte (ausser den Raum natürlich) soziale und kulturelle Ideen ist für den Thurgau und somit für deren Hauptstadt überlebenswichtig. Ausser man setzt auf die viel gepriesene Wirtschaft, diese hat jedoch keine Inhalte.. sie sehen ja bestimmt selbst, wie inhaltslos Menschen täglich ihr Leben erleben.

144	Bemerkung	zB Openairkinos, Festwirtschaften
146	Bemerkung	Öffentlicher Hof mit Bäumen bepflanzt, mit Gartencafé und viel Freifläche für Kinder zum Velofahren und Spielen. An wenigen Tagen im Jahr könnte der Hof für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden (z.B. attraktive Location für das Openair Kino). Eine solche massvolle kulturelle Nutzung sollte aber kompatibel gestaltet werden mit einer allfälligen Hauptnutzung der Stadtkaserne z.B. als Wohnsiedlung.
147	Bemerkung	Platz/Hof/Garten für alle (öffentlich) Festplatz Ev. auch Marktplatz Kaserne selber: Büros Stadt- und Kantonsverwaltung, Studios, Proberäume, Volkshochschule
148	Bemerkung	Kunst
149	Bemerkung	Im engen Zusammenhang mit Nutzungen in den Gebäuden, z.B. Terrasse zu Restaurant. Allgemein zugänglicher, öffentlicher Aufenthaltsraum mit Sitzgelegenheiten, evt. Teilw. mit Bäumen bepflanzt. Könnte auch teilw. und temporär überdeckt werden mit zeltartigem Regen-/Sonnenschutz vgl. Gundeldinger Feld, Basel
150	Bemerkung	Der Innenhof der Stadtkaserne bietet die einmalige Chance für Frauenfeld, einen zentrumsnahen Ort für grössere Veranstaltungen zu schaffen - vielleicht lässt sich dieser Platz mit einem Dach versehen und so witterungs- und schalldicht ausgestalten. Damit wäre an bester Lage ein überregional einzigartiger Platz für Veranstaltungen, Messen, etc. geschaffen - welcher überdies mit den schützenswerten PD/ID-Hallen über zahlreiche ergänzende Räumlichkeiten mit Charme verfügte. Als selbstverständlich erachte ich mindestens einen Gastronomiebetrieb und einen Indoor-Spielplatz (idealerweise kostengünstig oder kostenlos) für die alltägliche Belebung des Hofes.
153	Bemerkung	Der Kasernenhof sollte ein halböffentlicher Ort der Begegnung werden. Primäre Nutzung durch Mieter der "Genossenschaft Kaserne" als Garten oder als Erholungsraum. Zusätzlich für alle die dort wohnen, arbeiten, studieren, musizieren oder einfach flanieren möchten (s. Innenhof Siedlung Kalkbreite Zürich).
154	Bemerkung	halbprivater Hof
155	Bemerkung	öffentliche Grünfläche/Park für Anwohner, Durchreisende, Familien mit Kindern, Urban Gardening, Openair

Nutzung Oberes Mätteli

Phase 1 (Fragebogen)		
1	Bemerkung	nicht bebauen, freier Platz mit flexibler Nutzung (Stadtlauf, Waffenlauf, Pfeifer- und Trommlerfest, Jodlerfest, div. Anlässe; Bänkli, Bäume, Wiesenstück
3	Bemerkung	kein oberirdischer Parkplatz
4	Bemerkung	Parkplatz
5	Bemerkung	Mischnutzung (auch kommerziell), öffentliche und halbprivate Flächen
6	Bemerkung	Parkplatz: Damit auch Menschen in die Stadt kommen (könnte auch unterirdisch sein)
7	Bemerkung	grün, kein grau
8	Bemerkung	ID-Hallen für multifunktionale Nutzung offen lassen
9	Bemerkung	soll unbenutzt bleiben
11	Bemerkung	Parkhaus im UG, Platz für Veranstaltungen
12	Bemerkung	Mehrfachnutzung (PP, Events, Militärmarsch, zeitlich unterschiedlich), Stadtraum
13	Bemerkung	öffentlicher Garten
14	Bemerkung	Gesamtkonzept Arbeit und Wohnraum
15	Bemerkung	unterirdische Garage
16	Bemerkung	unterirdische Garage (gross)
17	Bemerkung	frei halten, nicht verbauen, Parkplätze unter den Boden
18	Bemerkung	Freizone, Parkplätze unter den Boden (Teilfinanzierung durch feste Mietverhältnisse (Bewohner, Besucher, Pendler)
19	Bemerkung	keine Überbauung oder nur kleinste Teilflächen. Grünflächen, Urban Gardening
20	Bemerkung	offener Platz ohne Autos darauf, Skaterpark, Kunstobjekte, Begegnung
21	Bemerkung	Parkplatz
23	Bemerkung	Parkhaus UG, oberirdisch Parkplatz oder auch andere Anlässe möglich
24	Bemerkung	P+R unterirdisch
25	Bemerkung	Unterirdische Parkplätze
26	Bemerkung	Keine Parkplätze, sondern Grünfläche mit Weiher und Mehrzweckplatz für Jedermann (Urban Gardening)
27	Bemerkung	Weiterhin Parkplätze (ev. unterirdisch), Spielplatz, Aussenplätze
29	Bemerkung	Sportanlässe, Parkplatz für Pendler
30	Bemerkung	Sportanlässe
31	Bemerkung	Grünfläche mit Bäumen, Weiher, Sitzgelegenheiten, keine PPs und keine Überbauung
32	Bemerkung	keine Parkplätze
33	Bemerkung	keine Parkplätze und keine Überbauung
34	Bemerkung	keine Parkplätze, Weiher 8quadratisch) und einen Park mit echten Bäumen
35	Bemerkung	Grünfläche, Weiher (auf dem man im Winter eislaufen kann), keine Parkplätze
36	Bemerkung	Multifunktionaler Platz für Jedermann
37	Bemerkung	Vorplatz, Auftakt zum Kasernenhof
38	Bemerkung	nicht überbauen, flexible Nutzung, auch PP
40	Bemerkung	Unterirdische Parkplätze !!! Platz: vielfältige Nutzung, Flanierzone, Sport- / Grossveranstaltungen (Freaeunfelder Stadtlauf, etc.)

43	Bemerkung	Platz für Jedermann, öff. Garten, PP unterirdisch
44	Bemerkung	PP unterirdisch, oben multifunktional für bewährte Anlässe, Spielplatz, Bewegungsraum, gedeckte Plätze für Jugendliche
45	Bemerkung	Breite Nutzung offen lassen (Stadtlauf, etc.), leicht verschönern, grün, Brunnen oder ähnliches
46	Bemerkung	Breite Nutzung, Freiluftveranstaltungen
47	Bemerkung	öffentlicher Platz, Parkplätze unterirdisch
48	Bemerkung	Grünfläche
49	Bemerkung	grüne Begegnungsfläche
50	Bemerkung	Platz soll autofrei werden (PP unterirdisch, P&R mit neuen Verkehrskonzepten, z.B. fahrerlose Zubringerfahrzeuge)
52	Bemerkung	Parkhaus im UG, Platz frei für Mehrfachnutzung
54	Bemerkung	Begegnung, Sport, Pavillon für Kino, Kleinkunst
55	Bemerkung	Parkplatz unterirdisch
56	Bemerkung	Freiraum erhalten, PP unterirdisch, Durchlässigkeit / Verbindung zur Altstadt und Erholungszonen (Murgpark), Sport, Konzerte (Militärwettmarsch, Stadtlauf)
57	Bemerkung	unbedingt PP erhalten (evtl. auch mit zusätzlichen unterirdischen Plätzen, damit Oberes Mätteli für Stadtlauf etc. nutzbar ist)
58	Bemerkung	Grünfläche, Teil PP
59	Bemerkung	öffentlich zugänglich, Hauptplatz frei lassen, ev. Tiefgarage
60	Bemerkung	keine oberirdischen Parkplätze, Platz für Grossveranstaltungen
61	Bemerkung	erhalten für Waffenlauf, Veranstaltungen (einmalige), Parkplatz Unterflur, Kinderbegegnungsplätze z.B. überdacht
62	Bemerkung	Freier Platz für Outdooraktivitäten und Ziel für Stadtlauf, Militärwettmarsch
63	Bemerkung	frei halten, Parkplätze unterirdisch
64	Bemerkung	frei halten
65	Bemerkung	unterirdischer Parkplatz -> günstig/gratis bis 1 h, Langzeit umso teurer. Ästhetisch, aber nutzbar für grössere Anlässe -> Freifläche
66	Bemerkung	Platz für Jedermann
67	Bemerkung	Platz für Jedermann
68	Bemerkung	Freiraum, gemischte Nutzung, evtl. Teilneubau
69	Bemerkung	freier Platz
70	Bemerkung	umweltfreundlicher Freiraum für temporäre Nutzungen, auch PP für Wochentage möglich.
71	Bemerkung	nicht überbauen! Tiefgarage, oben z.T. überdachte Sitzgelegenheiten, Bäume, Bänke
72	Bemerkung	Verbindung/Übergang Altstadt - Kaserne - Murgpark, ev. Verbindung schiffen Süd-Nord, evtl. Tiefgarage mit Park/Begegnungszone obendrauf (ev. Biergarten im Sommer und weiterhin nutzbar für Sportevents, andere Grossanlässe mit Tradition.

Phase 2 (Nutzungsbefragung)		
73	Bemerkung	Freihalten! Parkplätze unterirdisch (kein Park oder Garten), einfach freihalten für Anlässe. Aber auch oberirdisch Parkplätze für Markthallen
74	Bemerkung	Zielgelände Militärmarsch/Stadtlauf, Verbindung zwidchen Vorstadt und Murg-Auen-Park
75	Bemerkung	keine Parkplätze, Parkhaus unter Boden, Festplatz, Spielplatz, Grünflächen, Weiehr (Wasser vom Mühlebach), Begegnungszone
76	Bemerkung	keine Parkplätze, Begegnungszone, Grünflächen, Gärten, Festplatz, Platz für Jedermann
77	Bemerkung	Das Areal Oberes Mätteli soll weiterhin auf jeden Fall für den Frauenfelder Stadtlauf und für den Waffenlauf genutzt werden! Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass das Obere Mätteli sich wunderbar für den Stadtlauf eignet. Es dient jeweils als Start und Ziel von verschiedenen Laufkategorien. Es ist sehr gut mit dem Kasernenhof erschlossen. Somit ist während des Stadtlaufes alles nahe beieinander. Ausserdem ist das Areal und somit der Frauenfelder Stadtlauf schnell zu Fuss erreichbar für Zugreisende. Ein weiterer Pluspunkt.
78	Bemerkung	Grosszügiges unterirdisches Parkhaus mit darüberliegendem, asphaltiertem Platz (z.B. wie Teuchelweierplatz in Winterthur) für Feste, Zustellplätze, kleinere (Weihnachts)-Märkte, kleine Open-Airs und anderen publikumsnahen Veranstaltungen, welche in der Stadt selber keinen Platz haben oder es zu umständlich wäre für längere Standdauer als über das Wochenende.
79	Bemerkung	Weitegehend Autoparkplatz
80	Bemerkung	Grünfläche, Urbane Gardening (Hochbeet), Velowerkstatt (Self Service), Platz für Kurse, Begegnungszone...
81	Bemerkung	Verbindung zur Stadt - treppe Staatsarchiv, Park mit Grünfläche und Wasser, Pavillon mit Bistro
82	Bemerkung	Der Stadtlauf/Waffenlauf soll weiterhin auf diesem Areal stattfinden können!
83	Bemerkung	Freifläche mit mindestens drei Tiefgaragen Geschossen (Bellinzona). Der Platz sollte unbedingt nicht möbliert - sondern frei bleiben damit er für alle möglichen Nutzungen beansprucht werden kann.
84	Bemerkung	Parkplatz
85	Bemerkung	Parkplatz muss bestehen bleiben
86	Bemerkung	siehe oben (Kasernenhof)
87	Bemerkung	Das Obere Mätteli wird beim Stadtlauf als Start-/Ziel-Gelände benutzt. Es ist auch der Ort, an dem die Zuschauer den Laufenden am nächsten sind und auch mehrere Male in Aktion gesehen werden können. Am Frauenfelder Waffenlauf gilt es einfach die Stimmung auf dem Mätteli zu erwärmen. Diese ist für die Absolventen von Waffenlauf oder Halbmarathon einfach genial und einmalig.
89	Bemerkung	dito Kasernenhof
90	Bemerkung	Als Parkplatz belassen, der Nachfrage entsprechend gegebenenfalls mehr Parkplätze schaffen.
92	Bemerkung	Für Dienstleistungen, Geschäfte, Büros, Werkstätten, Arbeitsplätze an zentraler Lage. Und einer Tiefgarage mit vielen Parkplätzen.
94	Bemerkung	Sonderveranstaltungen verschiedener Art ("Frauenfelder", Stadtlauf etc., sonst Tummelplatz, Park, für Ausstellungen etc.)
95	Bemerkung	Das geteerte Obere Mätteli soll als Objektfriedhof dienen. Hier findet man alte Bagger, Lokomotiven, Helikopter, Pressen, Maschinen aller Art. Es stehen auch Baukräne, Verkehrsschilder, Schleusen, Boote und vieles mehr herum. Zu bestaunen sind aber auch Bauteile wie Kamine, Brücken, Balkone, Tunnels usw. Die Dinge sind zu schön um sie zu entsorgen aber zu wenig rar um sie zu restaurieren und ins Museum zu bringen. Also ist der Ort ein Schrottplatz, aber viel mehr noch ein Ort der Erinnerung und ein Spielplatz.
96	Bemerkung	Für div. Sportliche und Kulturelle Anlässe. (Ziel Waffenlauf)
97	Bemerkung	Im Regelfall dient das Obere Mätteli als Parkierung. Für Spezialevents, die grosse öffentliche Präsenz erfordern kann das Obere Mätteli zusätzlich bespielt werden. Sogar als Standort für Zirkus oder Chilbi kann sich das Obere Mätteli anbieten - die Betreiber der Kaserne (Kultur, Unterhaltung, Gastronomie) wird's freuen!

98	Bemerkung	Öffentliches Areal. Verschiedene Zwischennutzungen, gemeinschaftlich organisiert. Wie zum Beispiel Geroldsgarten, Zürich oder Prinzessingarten, Berlin, Skulpturenausstellungen
99	Bemerkung	Auf dem oberen Mätteli würde ich den östlichsten Teil (also zum Kreisel hin) als Parkplätze nutzen, jedoch nur gerade so viele, dass die Kasernebetreiber und -bewohner versorgt sind. Das Obere Mätteli liegt direkt unterhalb des sehr schön gelungenen Platzes beim Soldatendenkmal. Diese beiden Orte so zu verbinden, dass es den Passanten von der Kaserne auch in die Vorstadt zieht und umgekehrt, empfinde ich als ein erachtenswertes Ziel. Dafür muss ein grüner Park entstehen, der die rote Betonwand in sich aufnimmt..... In diesem Park wären auch die Schweine und Hühner angesiedelt. Und die Gemeinschaftsgärten fänden auch hier ihren Platz. (Das Projekt Wollschweine hat bereits erfolgreich in einem Quartier in Wil über Jahre funktioniert.)
100	Bemerkung	spielarena für kinder aus der stadt
101	Bemerkung	Waffenlauf, Stadtlauf, Fastnacht Ausstellung, öffentlicher Parkplatz, Sepzialevents.
104	Bemerkung	Trandsport, Gartenanlage7Grünflächen, Spiel und Spass
105	Bemerkung	Park, Garten, Raum für öffentliche Outdoor Anlässe Sommerbars/Lounges, Marktplatz, Spielplatz neben einem Kaffee Verbindung zu Altstadt/Vorstadt schaffen
106	Bemerkung	Weiterhin als Parkplatz, da die anderen Parkplätze wohl immer weniger werden...
107	Bemerkung	Gärten und Grün
108	Bemerkung	Parkplatz bzw. evtl. unterirdisches Parkhaus Der Waffenlauf und der Stadtlauf sollten dieses Areal weiterhin als Start-/Zielraum nutzen können.
109	Bemerkung	Der Zieleinlauf des Waffenlaufes soll weiterhin dort sein.
110	Bemerkung	So belassen!!
111	Bemerkung	- Stadtpark / Grünflächen - Wiese mit Platz zum Fussball spielen etc. - Weiher - Gemeinschaftsplatz mit Spielplatz und eventuell Feuerstelle
113	Bemerkung	Das Obere Mätteli wird beim Stadtlauf als Start-/Ziel-Gelände benutzt. Es ist auch der Ort, an dem die Zuschauer den Laufenden am nächsten sind und auch mehrere Male in Aktion gesehen werden können. Am Frauenfelder Waffenlauf gilt es einfach die Stimmung auf dem Mätteli zu erwähnen. Diese ist für die Absolventen von Waffenlauf oder Halbmarathon einfach genial und einmalig.
114	Bemerkung	Start- und Zieleinlauf für den Frauenfelder Stadtlauf.
115	Bemerkung	Gemeinschaftliches Nutzungskonzept inkl. Urban Gardening, etc KEINE AUTOS!
116	Bemerkung	Einlauf des Frauenfelder Stadtlaufs und dem "Frauenfelder"
117	Bemerkung	Arealüberbauung "Generationshäuser" mit Tiefgarage (auch für Fremdmietler, z.B. Pendler) nutzbar.
118	Bemerkung	Die Park&Ride Parkplätze am Bahnhof werden rar - deswegen macht es sicher Sinn eine solche Nutzung nicht aus den Augen zu verlieren.
119	Bemerkung	Teils für Auto-Abstellplätze
120	Bemerkung	Als Laufsportler würde ich es sehr begrüßen, wenn das Kasernenareal auch weiterhin für die bekannten Anlässe Stadtlauf und Waffenlauf zur Verfügung stehen.
122	Bemerkung	Vermutlich nur kleinere Umgestaltungen möglich, da der grosse Platz breit genutzt wird. Eine Gestaltung in Richtung Park wäre aber hübsch und würde dafür sorgen, dass Frauenfeld im Zentrum tatsächlich grün wird: Von Murg-Auen-Park über Lindenpärkli, Mätteli, bis zum Botanischen Garten.
123	Bemerkung	- keinesfalls überbauen! (Das untere Mätteli wird schon bebaut) - 3-stöckige Unterflur-Garage - o. Mätteli, angeglichen an park-artigen Kasernenhof - als Begegnungszone freihalten! => Es braucht im Zentrum noch einige grosse Freiflächen!
124	Bemerkung	Parkplätze, wenn sonst nicht in Gebrauch
127	Bemerkung	Auch hier könnte man eine weitere Grünfläche in der Stadt etablieren. Hier hätte es genug Platz für einen grossen Spielplatz für Kinder oder ev. auch einen grösseren Skaterpark, als er jetzt in der ehemaligen Molki ist. Auch könnte man dort eine Bühne aufstellen, so dass wir im Sommer eine neue Möglichkeit für Freiluftkonzerte in der Stadt hätten. Auch hier genügend Sitzgelegenheiten. Ich könnte mir auch einen kleinen Teich vorstellen. Viele Bäume wären schön und hätten durchaus auch Platz auf dem Areal. Ein öffentlicher kleiner Park am Bahnhof mit bunt gemischtem Publikum.
128	Bemerkung	Parkplatz macht sinn.
129	Bemerkung	- Platz mit Wasserspiel (vgl. Bundesplatz Bern), Wochenmarkt - Grünfläche / Park, mit Konzert- oder Openairkinomöglichkeit - Urban Gardening - Günstigen Wohnraum schaffen
130	Bemerkung	Ich bin daran interessiert, dass der Frauenfelder Stadtlauf und der Waffenlauf weiterhin auf dem Areal des Oberen Mättelis durchgeführt werden können.
131	Bemerkung	Ich bin daran interessiert, dass der Frauenfelder Stadtlauf und der Waffenlauf weiterhin durchgeführt werden kann.
132	Bemerkung	Unterirdisches Parkhaus unter dem oberen Mätteli bauen damit der freie (für den Verkehr gesperrte) Platz für andere Events Stadtlauf, Militärwettmarsch und nicht permanente weitere Anlässe offen ist. (Flohmarkt, Beachvolleyball, Openairkino, Garten/Pflanzen-, Camping-, Wohnwagen/Wohnmobilausstellungen, Feuerwehredemo, Polizeidemo, Zirkus, ev. täglicher Markt usw.) Falls ein unterirdisches Parkhaus zu teuer ist ein unter- oder oberirdisches Parkhaus beim unteren Mätteli (Zeughausstrasse 13) bauen für ÖV-Bahnbenützer.
133	Bemerkung	Sollte ein Abriss des Kasernenhofs nicht möglich sein, sollte ein wie oben beschriebenes Projekt in kleinerer Form geprüft werden.
134	Bemerkung	Soll weiterhin vom Stadtlauf und Waffenlauf genutzt werden können.
135	Bemerkung	Offen für verschiedene Nutzungen wie Sport, Ausstellungen usw. Möglichst wenig bauliche Einschränkungen, damit eine vielseitige Nutzung möglich ist.
137	Bemerkung	Auch in Zukunft soll der Stadtlauf und der Frauenfelder hier durchgeführt werden können (sh oben).
139	Bemerkung	-eher parkmässig -Autoparkplätze teilweise, möglich auch 2-stöckig (offen) mit UG.
140	Bemerkung	Einlauf des Frauenfelder Stadtlaufes und des "Frauenfelder". Ansonsten Parkplätze wie bis anhin.
141	Bemerkung	Spielplatz, Skaterpark, Outdoor Fitness
142	Bemerkung	NICHT verbauen. Die Möglichkeit für Grossanlässe (z.B. Stadtlauf, Waffenlauf, Tambourenfest) offen halten. Versuchen noch mehr Anlässe anzuziehen; evt. Infrastruktur dazu verbessern (WCS, Tribüne)
143	Bemerkung	Die Parkplätze sind doch okay, die braucht's überall. Von einem Fussballstadion würde ich abraten.
144	Bemerkung	Unter anderem für Sportanlässe, wie jetzt schon (Zieleinlauf Stadtlauf, Frauenfelder etc.)
146	Bemerkung	Primär sollte das Areal begrünt werden (Rasenfläche mit Bäumen), eine kleine Innenfläche könnte versiegelt bleiben, so dass das Areal weiterhin als Start- und Zielort für kleine und mittelgrosse Sport- (z.B. Lauf-) Veranstaltungen dienen kann. Falls möglich zusätzliche Nutzungen für Jugendliche (z.B. Skateranlage).

147	Bemerkung	Grössere, relativ hohe Überbauung (Blockrandüberbauung?) Nutzungsmix Wohnen (tendenziell oben und gegen Staatsarchiv) Läden, Gewerbe (unten) Büros Freifläche (gegen Staatsarchiv/Kaserne) Parkplatz unterirdisch
148	Bemerkung	Parkplätze
149	Bemerkung	-Teilweise bauliche Nutzung im östlichen Teil, -Schaffung spannungsvollen und attraktiven Zwischen-Freiraum, -temporäre Nutzungen ermöglichen (wie HB Zürich), zusammen mit Halle -Die Durchlässigkeit für Fussgänger ist für die Vernetzung mit der Altstadt, angrenzenden Quartieren, dem Bahnhof und dem Naherholungsgebiet an der Murg zentral: attraktive Gestaltung!
150	Bemerkung	Das Areal wird mit lang gezogenen, idealerweise transparenten Baukörpern akkustisch gegen die Strassen und die Bahn abgegrenzt. So entsteht eine attraktive, sonnenexponierte und lärmfreie Innenhofsituation. Die Erdgeschosse werden gastronomisch, für kundenorientiertes Gewerbe und als Werkstätten, etc. genutzt. Die gewerblich oder für Wohnen genutzte, 8 bis 12 Obergeschosse orientieren sich ebenfalls gegen Süden resp. Westen. Die Bewohnerinnen und Bewohner jeden Alters sind sich der Zentrumsnähe ihrer Mietwohnung bewusst und nehmen einen entsprechenden urbanen Geräuschpegel auch nachts in Kauf. Die Hälfte der Haushalte lebt autofrei und hat Keinen Parkplatz - dafür beste Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder und andere motorfreie Gefährte zur Verfügung. Da die Bahnhofstrasse mittelfristig ebenfalls unterirdisch geführt wird, entsteht über das ganze Areal Bahnhof-Mätteli eine grosse Fussgängerzone.
153	Bemerkung	Der Platz bietet sich an als Veranstaltungsort für Märkte, Zirkus oder einfach als unverbaute Freifläche (s. Zürich Opernhausplatz oder italienische Piazzas!) Also weg mit den Parkplätzen! Zusätzlich sollte der gesamte Verkehr von der Bahnhofstrasse verbannt werden, z.B. eine Allee gepflanzt und die Reithalle als neuer Kulturort einbezogen werden. Damit würde die Stadt Frauenfeld ein neues attraktives Zentrum erhalten und in unseren Augen massiv aufgewertet. Der Verkehr durch den unterirdischen Kreisel müsste dazu bis zur neuen Ausfahrt Lindenspitz unterirdisch verlängert werden.
154	Bemerkung	begrünter Platz für jedermann
155	Bemerkung	Wohnhäuser gegen Bahnhofstrasse und Aussenflächen auf Seite Staatsarchiv für private und öffentliche Nutzung.